

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Ernst Stritzmann, Magdeburg. — Verantwortliche Druckerei: Druck- und Verlagsanstalt von H. W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 1111 bis 1115. — Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk. Beim Abholen vom Verlag und bei den Ausgabestellen vierteljährlich 3.45 Mk., monatlich 1.15 Mk. Bei den Postämtern vierteljährlich 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk., ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigergebühren: Die 7-spaltige Solonzeile 25 Pf., Anzeiger von answärts 35 Pf., im Bekleidungsblatt Seite 1.05 Mk. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer: Nr. 2558 Berlin.

Nr. 104.

Magdeburg, Sonnabend den 4. Mai 1918.

29. Jahrgang.

## Zwei Umstürze.

Der 2. Mai hat die Nachricht gebracht von zwei Umstürzen nach rückwärts. An diesem Tage hat das Dreiklassenhaus mit 235 gegen 183 Stimmen das vom König versprochene, von der Regierung vorgeschlagene gleiche Wahlrecht umgestürzt und durch ein Sieben- oder Achtklassenwahlrecht ersetzt. Am selben Tage traf die nicht minder wichtige Nachricht ein, daß die sozialrevolutionäre Regierung der Ukraine gestürzt worden und durch eine Regierung der Bauern-Deputierten ersetzt worden ist. Da zwischen beiden räumlich weit voneinander verschiedenen Ereignissen ein gewisser geistiger Zusammenhang besteht, kann wohl von ihnen beiden in gemeinsamer Betrachtung gesprochen werden.

Das Gemeinsame des Vergleichs zwischen den beiden Ereignissen ist nämlich dies, daß es innen und außen ganz anders geht, als die Regierung will, daß die Regierung hier wie dort mit Kräften ringt, die ihr

über den Kopf zu wachsen drohen,

und daß man weder dort noch hier im mindesten sieht, wie sie mit ihnen fertig zu werden gedenkt.

In der Donnerstagssitzung des Abgeordnetenhauses hat Herr Friedberg erklärt, daß sich die Regierung ihre endgültige Stellungnahme für die dritte Lesung der Wahlrechtsvorlage vorbehalten. Das heißt also, es soll gefuhandelt werden, und die Regierung ist bereit, jede Verschlechterung ihrer Vorlage in Kauf zu nehmen, wenn sie damit nur eine Mehrheit für das gleiche Wahlrecht gewinnen kann. Hat dieses Bestreben Aussicht auf Erfolg?

Die Mehrheit gegen das gleiche Wahlrecht beträgt jetzt 52 Stimmen. Die Wahlrechtsgegner rechts und die Wahlrechtsfreunde links sind in ziemlich gleich starken Heerhaufen angetreten. Den Ausschlag gegeben haben die 36 Nationalliberalen und 15 Zentrumsmitglieder, von denen schon bekannt war, daß sie gegen das gleiche Wahlrecht stimmen würden. Auf sie werden sich nun alle Anstrengungen der Regierung richten, um sie umzustimmen. Es läßt sich gar nicht absehen, welche Demütigungen

die Regierung nun noch auf sich nehmen will, um dieses ihr Ziel zu erreichen.

Sehr fraglich bleibt aber, ob ihr das alles helfen wird. Für die Rechtsliberalen und die Zentrumsmitglieder ist das gleiche Wahlrecht schlechthin unannehmbar, weil sie geschworne Gegner

jedes demokratischen Fortschritts sind. Das Angebot von „Sicherungen“ kann daran wenig ändern. Die Regierung läuft somit Gefahr, alle möglichen Zugeständnisse zu machen, die jedes Vertrauen zu ihr erschüttern, mit dem schließlichen Erfolg, daß das gleiche Wahlrecht in dritter Lesung abermals abgelehnt wird, nur vielleicht mit einer kleineren Mehrheit als in der zweiten. Wenn sie dann gezwungenermaßen doch zur Auflösung schreitet, so wird ihre Stellung viel schwächer sein, als wenn sie sich schon jetzt zu einer entschlossenen Tat aufgerafft hätte.

Wäre das Abgeordnetenhaus am Donnerstag aufgelöst worden, so wäre ein befreiendes Aufatmen durch das Land gegangen. An seiner Stelle werden wir jetzt

überall quälende Sorge,

wachsendes Mißtrauen zu gewärtigen haben. Die Regierung scheint nicht bedacht zu haben, daß der Juni auch in der Ernährungsfrage ein kritischer Monat ist, in dem man das Volk nicht vor eine Situation stellen sollte, in der es heißen könnte: Wenig Brot und keine neuen Rechte!

Der andre Umsturz nach rückwärts ist der in der Ukraine. Er ist eins der merkwürdigsten Kapitel in der Geschichte, seitdem wir den berühmten sogenannten Ostfrieden geschlossen haben. Auch hier hat sich leider nur allzulehr die Befürchtung der Sozialdemokratie bewahrheitet, daß dieser Friede kein Friede sein werde. Die deutsche Regierung hat auf Wunsch der ukrainischen Regierung mit ihrer Truppenmacht in die innern Verhältnisse der Ukraine eingegriffen mit dem ursprünglichen Ziele, die Herrschaft der neuen Regierung zu befestigen. Zu diesem Zwecke hat sie sich an der Niederschlagung des Volksgewissens in der Ukraine beteiligt. Jetzt aber hören wir, daß

sich die Deutschen zu dem neuen Umsturz in der Ukraine vollkommen neutral verhalten haben. Daß sich das Verhältnis zu der nunmehr gestürzten ukrainischen Regierung grundstürzend geändert hat, wäre schon daraus ersichtlich, auch wenn uns nicht die Nachricht von der vorherigen Verhaftung ukrainischer Regierungsmitglieder durch deutsches Militär gekommen wäre. Wir werden daher die neueste sogenannte Regierung der Bauern-Deputierten als die von deutscher Seite konzeptionierte zu betrachten haben.

In völkerrechtlicher Beziehung

steht der Fall einzig da.

Denn wenn der ukrainische Kriegsminister mit Zustimmung Munnus, des deutschen Gesandten, verhaftet wurde, so ist das völkerrechtlich dasselbe, wie wenn etwa der russische Botschafter in Berlin den preussischen Kriegsminister verhaftet würde. Der Unterschied ist kein rechtlicher, sondern nur ein tatsächlicher. Der eine kann's, und der andre kann's nicht.

Einzig steht der Fall in der Geschichte da, daß eine Macht mit einer andern Frieden schließt, von ihr gerufen ins Land kommt, und dann dieselbe Regierung, die sie gerufen hat, einsperren läßt. Wäre

die Sache nicht zu ernst,

so könnte man fast von einer schwankhaften Komik der Ereignisse sprechen. Wahrscheinlich, der Ostfriede ist heiter und wird mit jedem Tage heiterer.

Dies alles wäre aber noch immer nicht ganz so schlimm, wie es ist, wenn man wenigstens das Gefühl hätte, es mit einer Regierung zu tun zu haben, die aus eigenem Willen und mit unbeeuglicher Energie auf ein bestimmtes Ziel zugeht. Leider aber ist es immer so, daß der starke Wille und die unbeeugliche Energie auf der andern Seite zu finden ist, und daß die Regierung sich von den Ereignissen treiben läßt, statt sie zu treiben.

Mit tiefer Sorge muß man sich fragen, wo hinaus das alles noch gehen soll. —

## 235 gegen 183.

Das gleiche Wahlrecht ist von der Mehrheit des Dreiklassenhauses abgelehnt worden. Den Ausschlag haben die 33 Nationalliberalen gegeben, die dem Wahlrechtsgegner Lohmann folgen — darunter die beiden Vertreter des Wahlkreises Halberstadt-Oschersleben-Bernigerode — sowie die 16 Zentrumsmitglieder, die sich auf die Seite des Edelsten Grafen Spee schlugen. Nur 32 Nationalliberale haben für das gleiche Wahlrecht sich entschieden. Die Nationalliberalen haben sich also genau geteilt und sich damit selbst ausgeschaltet. Wären sie sich alle der Tatsache bewußt gewesen, daß sie in ihrem Parteiprogramm das Wort „liberal“ führen, und daß dieses Wort, wenn es keine Maske sein soll, politische Verpflichtungen auferlegt, dann wäre das gleiche Wahlrecht mit 226 gegen 202 angenommen worden, unbeschadet der Gegnerschaft der 16 Zentrumsmitglieder und ihrer bürgerlichen Helfershelfer.

Die Nationalliberalen allein haben also das gleiche Wahlrecht für Preußen zu Fall gebracht. Das wird man sich für die künftigen politischen Kämpfe in Preußen wie im Reich merken.

Im einzelnen brachte die Abstimmung folgendes Ergebnis:

Gegen das gleiche Wahlrecht stimmten die Konservativen geschlossen. Nur die beiden Hospitanten Bollmann (Christl.-soz.) und Seigalat (Lit.) stimmten dafür. Auch die Freikonservativen stimmten mit vier Ausnahmen, die unten folgen, dagegen.

Von den Nationalliberalen stimmten dagegen 33 Abgeordnete, nämlich Althoff, Bacmeister, Borking, Demmer, Boisky, Dr. Gremer, Glathmann, Fuhrmann, Gürbringer, Haermann, Hausmann, Hüper, Jirich (Eisen), Kandler, Kruppe, Kramwinkel, Künzer, Dr. Lohmann, Dr. Matto, Martens, Rathke, Reubarth, Köppling, Schifferer, v. Schubert,

Schneckenstedt, Schweighofer, Lönies, Westermann, Wiersdorff, Wollschlaß.

Vom Zentrum stimmten gegen die Vorlage 16 Mitglieder: Dr. Brodmann, Graf Droste-Bißdorf, Edel, Fleischer, Graw, von dem Hagen, Graf Hendel v. Donnersmarck, Freiherr v. Loë, Lorenz, Metternich, Peter, Reinhard, Freiherr v. Reichenstein, Graf Spee, Graf Strachwitz, Graf Zieten. Der Abstimmung enthielten sich vom Zentrum: Dr. Boenisch, Frißen und Underberg.

Für das gleiche Wahlrecht stimmten geschlossen die Fortschrittler, ferner die Sozialdemokraten, auch die Unabhängigen Sozialdemokraten, und die große Mehrheit des Zentrums und die Polen.

Von den Nationalliberalen stimmten dafür 32 Mitglieder: Andres, Blankenburg, Bouckjein, Büchting, v. Bülow, Dümling, Dumrath, Fink, Dr. Friedberg, Frickh, Dr. Görtz, Gottschalk, Dr. Grunow, Hagemeijer, Herwig, Heye, Keil, Knobloch, v. Krause, Krüger, Lieber, Liepmann, Lufas, Ludewig, Meyer (Diepholz), Meyer zu Terredorf, Otto, Freiherr v. Rüdthofen, Schiffer, Dr. Schröder (Kassel), Wachhorst de Wente, Doktor Wendland.

Von den Freikonservativen stimmten für das gleiche Wahlrecht: Dr. Arendt, Dr. Bredt, v. Kardorff und Wagner (Breslau).

Das Pluralwahlrecht, also das Sieben- oder Achtstimmrecht, wurde mit 232 gegen 183 bei zwei Enthaltungen angenommen. Die Parteien stimmten in derselben Weise wie beim gleichen Wahlrecht. —

### Die entscheidende Sitzung.

Heber die Verhandlungen, denen von den Ministern Friedberg und Drechs beizuwohnen und denen überfüllte Tribünen die lebhafteste Teilnahme bezeugten, geben wir folgenden Bericht: Abg. Dr. Krawinkel (rechts): Die Staatsregierung trägt die Verantwortung dafür, daß die Wahlrechtsvorlage in dieser Zeit

eingbracht wurde, in bezug unser Vaterland ringsum von Feinden bedroht war. Wir halten diese Vorlage für ein nationales Unglück. Die Elemente, die in Preußen am wenigsten von der Krone gehalten haben, berufen sich jetzt am meisten auf die Krone. Würde die Sozialdemokratie die Macht im Staat erlangen, so würde sie sich nicht einen Augenblick bekümmern, die Republik zu erklären. Das preussische Staatsbüßel darf nicht in dieser Richtung gesteuert werden. (Beifall.) Wir als Konservativen haben die Pflicht, alles daranzusetzen, daß der Träger der Krone besser beraten wird. Wenn die Vorlage abgelehnt wird, kann sie immer noch zurückgezogen und die für sie verantwortlichen Minister entlassen werden. (Heiterkeit links.) Eine Auflösung im gegenwärtigen Zeitpunkt würde eine unmögliche Regierungsvorlage vor ausdrücklicher Jagd, daß allgemeine Neuwahlen ausgeschlossen sind, solange Millionen von Wählern im Felde stehen. Die Bundesstaaten sind noch der einzige Damm gegen die demokratische Ueberflutung. Wir lehnen die Vorlage ab.

Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg: Ich kann Herrn Dr. Krawinkel die bestimmte Versicherung geben, daß die Regierung einen der von ihm angegebenen Wege beschreiten wird. (Heiterkeit.) Auch ich würde es nicht als im Interesse des Landes gelegen erachten, wenn in der jetzigen Zeit zur Auflösung des Abgeordnetenhauses geschritten werden müßte. Was ich in meiner Rede in Hannover gesagt habe, halte ich vollständig aufrecht, und ich kann von meiner Kritik der damaligen Staatsregierung nichts zurücknehmen, aber meine jetzige Stellung vertritt mich, auf diese Frage näher einzugehen. (Bewegung.) Die Vorlage über Verlängerung der Legislaturperiode kann nicht als Beweis gegen die Vornahme von Neuwahlen herangezogen werden. In einer bestimmten Vorlage muß die kgl. Staatsregierung natürlich auch das Recht zur Auflösung haben. Die Staatsregierung wird zu dieser Frage erst endgültig bei der dritten Lesung Stellung nehmen (Sitz, hört!), denn es kann zwischen der zweiten und dritten Lesung noch eine Verständigung möglich sein, wie bereits der Ministerpräsident angedeutet hat. Die Wichtigkeit auf die im Felde stehenden Wähler kann auch nicht außer Acht gelassen werden, wenn ihnen eine Erweiterung des Wahlrechts zuteil wird. (Zustimmung links.) Die Regierung wird sich das Pluralwahlrecht nicht aufdrängen lassen. (Beifall links.)

Abg. v. Kardorff (h. l. Fr.): Ich bin aus der freikonservativen Fraktion ausgeschieden, weil meine Freunde wünschten,

daß ich nur in Einzelberatungen das Wort nehmen soll. Als seiner Verantwortung bewußter Abgeordneter kann ich meine Gründe für meine Abstimmung heute vortragen. Ich bin unbedingt, grundsätzlicher Gegner des gleichen Wahlrechts. (Hört, hört! links.) Ich bin aber trotzdem unter der Voraussetzung der Einschränkung wirksamer Kontrollen bereit, auf den Boden des gleichen Wahlrechts zu treten, denn ich halte sein Kommen für unabwendbar. Für mich handelt es sich nicht um eine Frage der Konjunktur, sondern um eine Frage der Gerechtigkeit. An der Spitze aller Gründe steht für mich der Justizfall des Königs von Preußen, dem ich eine außerordentlich große und hohe Bedeutung beimesse. Er darf nicht mit gewöhnlichen Thronerben verglichen werden. Als er erkrankte, herrschte allgemein das Gefühl: Nun ist es vorbei, nun ist das gleiche Wahlrecht da.

Alle Deutschen an der Reichstagsversammlung werden die Stellung der Krone schwächen. Es ist ein gefährliches Spiel, zu sagen: Einbringen ist nicht durchzuführen.

### Was geschieht, wenn die Vorlage abgelehnt wird?

Es ist selbstverständlich, daß dann die Regierung gezwungen ist, das Haus aufzulösen. Mehrere große Parteien werden sich bei der Abstimmung spalten. Aber nach der Auflösung wird es in dem neuen Hause heißen: *Vae victis*. Wie mir gesagt worden ist, sitzen im Herrenhaus angeordnete Anhänger des Herrn von Scheidebrand, die gewillt und bereit sind, im weitestgehenden auf den Boden des gleichen Wahlrechts zu treten. (Hört, hört! links.) Widerspruch des Abg. v. Scheidebrand. Wir ahnen nicht, wie lange der Krieg noch dauert, wir ahnen nicht, welches Maß von Not und Entbehrungen das Volk noch tragen muß. (Sehr richtig! links.) Wie sollen Not und Entbehrungen von der großen Majorität des Volkes im vierten und fünften Kriegsjahr getragen werden, wenn eine politische Atmosphäre des Hasses herrscht? Diese Atmosphäre von gewaltigen Ignoranz sehr ausgeprägt werden. Die Konjunktur ist verloren, daß Deutschland in den vier Kriegsjahren eine Entwicklung durchgemacht hat, wie sonst nur in einem Jahrzehnt. Das Wahlrecht ist auch nur ein politisches Wahlrecht. In der Diktatorpolitik darf man bei jeder Regierungsumwälzung nicht fest von einem völligen Umsturz sprechen. Ein Gefühl des Aufstiegs wurde durch das Land gehen, wenn eine Verständigung über die Wahlreform mit der Staatsregierung ermöglicht würde. (Beifall.)

Abg. Dr. Otto (natl.): In einem Teile meiner Fraktion kann ich erklären, daß wir uns auf den Boden der Regierungsvorlage stellen. Was uns hier trennt, sind im letzten Grunde nur Ideen. Wir haben die Überzeugung, daß Preußen auch unter dem allgemeinen, gleichen Wahlrecht nicht zu-

gründe gehen wird. Die Gründe, die uns zu unserer Zustimmung bewegen haben, liegen zunächst in der Wirkung, die die Reichstagswahl des Königs von Preußen in dem Reichsbereich unter dem Volke auszuüben hat. Dieses Königswort muß eingelöst werden. Alle Befürchtungen dagegen sind nur Bagatellen. Es ist unmöglich, gegen den Sinn der Weltgeschichte aufzutreten. Deutschland und Preußen dürfen sich gegen andere Länder nicht isolieren. Ueber eine Zustimmung siehe sich an sich reden. Im gegenwärtigen Stadium aber kann der Antrag nicht das Diktum eines ewigen Scheiterns der Vorlage auf sich laden. Wir sind deshalb für das unmittelbare gleiche Wahlrecht. (Beifall links.)

Abg. Dr. v. d. Osten (kon.): Ich kann die Staatsregierung von der Verantwortung nicht freisprechen, daß wir in dieser Zeit gezwungen sind, uns mit einer Frage auseinanderzusetzen, die große innere Zwispaltungen ausgelöst hat. Der Einbruch der Verhandlungen der letzten Tage war kein erhebender. Die konervative Partei wird bei ihrer Ablehnung der Vorlage nicht von der Furcht vor dem Verlust ihrer Machtstellung in Preußen geleitet. (Widerpruch links.) Derartige selbsttätige Motive dürfen meiner Partei nicht unterstellt werden. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Herr Dr. Kohnke dürfte den patriotischen Antrag des Grafen Spee nicht als Satyrspiel bezeichnen. Die Partei, die Bismarck sein Leben bitter gemacht hat, bezaubert sich jetzt bei jeder Gelegenheit auf ihn. Der Justizfall ist gerade durch den damaligen Ministerpräsidenten, und wenn wir zu einer anderen Entscheidung gelangt sind, so verstoßen wir damit keineswegs gegen die Ehrfurcht vor der Krone. Das gleiche Wahlrecht wäre ein Geschenk für unser Volk, das politisch noch nicht geschult ist. Der hochfliegende Idealismus unserer Partei ist eine glänzende Tugend, aber auch eine furchtbare Gefahr. Der Volkswille kann auch irren, wenn er agitatorisch aufgepeitscht wird. Das gleiche Wahlrecht soll als Mittel zum Zweck benutzt werden, um die

### politische Macht zu erlangen

und um den Klassenkampf der Arbeiter zu fördern. Durch die Vorlage wird die Konarchie nicht gestiftet werden. Der Aufbruch des gleichen Wahlrechts ist eine unabwehrbare innere Notwendigkeit, muß ich widerprechen. Der Minister des Innern hat, wenn er meint, ein Scheitern der Vorlage bedeute die beste Förderung der Sozialdemokratie, lieber die Wirkung des Antrags Schumann und meine Freunde noch nicht recht klar. Demokratische Parteien, wie das „Berliner Tageblatt“, tragen die schwere Schuld, daß sie durch ihre Haltung im Ausland völlige Unkenntnis über die wirklichen deutschen Verhältnisse und damit im Ausland ein großes Maß von Mißtrauen erregt, durch das der Krieg ins Ungeheuer verlängert wird. (Stoße Unruhe links.)

Ein Antrag auf Schluß der Aussprache wird gegen die Stimmen der Linken angenommen. Als Redner

waren noch gemeldet die Abg. Dr. Forst (Zp.), Kohnke (natl.), Kohnke (natl.), Kohnke (natl.) und Gue (Zp.).

Es folgen persönliche Bemerkungen der Abgeordneten Dr. Kohnke und v. d. Osten.

### Die Abstimmung

Um 3 Uhr nachmittags wird dann zur Abstimmung geschritten, zunächst über die §§ 1-3, nachdem ein Antrag des Abgeordneten Vredt (konf.) auf Aussetzung der Abstimmung zurückgezogen war. § 1 bestimmt, daß wahlberechtigt jeder Preuze ist, der 25 Jahre alt und seit wenigstens 3 Jahren Staatsangehörig ist. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Einführung des Frauenstimmrechts und Herabsetzung des Wahlalters wird abgelehnt. Für das Frauenstimmrecht stimmen mit den Antragstellern einige Fortschrittler. Ein fortschrittlicher Antrag, der die Erlangung des Wahlrechts durch Wegfall der Frist für die Staatsangehörigkeit erleichtern will, wird abgelehnt. § 1 wird unverändert angenommen. § 2, der feststellt, wer von der Wahlberechtigung ausgeschlossen ist, wird angenommen.

### Das gleiche Wahlrecht

§ 3 in der Regierungsvorlage lautet: Jeder Wähler hat eine Stimme. Die Ausschussfassung hierzu gibt die Möglichkeit von sechs Zusatzstimmen. Dazu liegt der Antrag Schumann (natl.) vor, der ein Zweistimmrecht vorschlägt. Der Antrag wird mit allen gegen etwa 30 Stimmen abgelehnt.

Die namentliche Abstimmung über den § 3 der Regierungsvorlage hatte folgendes Ergebnis: Es wurden im ganzen 422 Stimmen abgegeben. Mit Ja stimmten 183 Abgeordnete, mit Nein 235. Der Abstimmung enthielten sich vier Abgeordnete.

Präsident Graf Schönerer-Löwit: § 3 der Regierungsvorlage ist somit abgelehnt. (Abg. Schumann, Unruh, Gue, Feldgrau, Munitionsarbeiter, hört! Unruhe. Rufe rechts: Naus!)

Gegen das gleiche Wahlrecht stimmten die Konserverativen nahezu geschlossen, auch die große Mehrheit der Freikonserverativen stimmte dagegen, ebenso die Hälfte der Nationalliberalen, vom Zentrum einige Abgeordnete.

Für das gleiche Wahlrecht stimmten geschlossen die Fortschrittler, die Sozialdemokraten, auch die Unabhängigen Sozialdemokraten, die große Mehrheit des Zentrums, die Hälfte der Nationalliberalen.

Es folgte die Abstimmung über § 3 in der Ausschussfassung, die ebenfalls namentlich ist und unter großer Erregung des Hauses vor sich geht. Der Ausschussantrag wurde mit 233 gegen 182 Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen. Hierauf wurde die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr vertagt.

# Was der Krieg bringt.

## Die Ukraine im Reichstag.

In Haushaltsausschuss brachte am Donnerstag Genosse Ebert vor Eintritt in die Tagesordnung die Vorlage in der Ukraine zur Sprache. Die amtlichen Berichte über das Vergehen des Generals von Göttersheim, so hätte er aus, nicht im Einklang mit Nachrichten, die von anderer Seite gekommen sind und deren Richtigkeit von der Senat für unüberprüfbar ist. Diese Nachrichten sind um so bestreblicher, als wir aus dem Bericht des Friedenskommissars mit der Ukraine in Frieden und Grenzschutz leben wollen. Ebert ersuchte den Reichstagskanzler zu veranlassen, baldmöglichst Auskunft zu geben.

Der Ausschuss erklärte sich mit dieser Vorlage einverstanden.

In Schluß der Sitzung teilte dann der Reichstagskanzler mit, daß der Kriegsminister und der Unterstaatssekretär im Reichstagsamt bereit sind, am Samstag im Ausschuss zu erscheinen, um über die besagten Vorgänge sich zu äußern.

Die Abg. Erzberger und Ebert forderten ganz energisch, daß der Reichstagskanzler selbst erscheinen möge, denn weder der Kriegsminister noch der Unterstaatssekretär tragen eine persönliche Verantwortung. Diese Vorlesung, dem aus von anderer Seite beigegeben wurde, wurde dem Kanzler sofort überreicht. Er aber kein Schlichter, Herr von Payer, wird am Samstag im Ausschuss erscheinen.

## Der Stand der Volksernährung.

Der Ernährungsminister des Reichstags teilte am Donnerstag die allgemeine Aussprache über den Stand der Volksernährung mit. Mitglieder der Linken wiesen auf den Mangel an Getreide hin, der in den letzten Jahren an der Spitze des Reichstags stand. Man wolle nicht, daß es länger andauere, bis die Volksernährung wieder in den alten Zustand zurückgeführt sei. Man solle energisch der Frage einer Veränderung des ganzen Systems nachdenken. Von sozialdemokratischer Seite wurde betont, daß die Arbeiterklasse auch nur an dem in dem Reichstagsamt der Linken für die Abschaffung geschienen sein. Von der Rechten wurde demgegenüber die Notwendigkeit betont, die Versorgung mit allen Mitteln zu fördern, da es mit den Vorkäufen aus der Ukraine noch nicht möglich ist.

Staatssekretär a. d. Reichstagsamt teilte mit, daß das bisherige System unserer Volksernährung aus dem Jahre 1914 her die Not von dem letzten Kriegsjahre herübergeleitet habe. So ganz richtig ist es nicht, wenn die Rechten meinen, es sei in irgendeiner Weise noch. Die Notwendigkeit ist eine in langen Zeiten des Krieges geblieben, und ferner sollte man bedenken, daß es wohl keine Ernährungspolitik gebe, die es den Erzeugern und Verbrauchern nicht möglich mache. In einigen hat der Staatssekretär der Auffassung entgegen, als ob wir irgendeine Ernährungspolitik hätten, würde in die Zukunft zu denken.

Unterstaatssekretär a. d. Reichstagsamt teilte mit, daß die Ukraine nach dem Urteil aller Europäischen Länder die Ukraine aus im laufenden Jahr eine kleine Ernte erwarten lassen. Voraussichtliche Ernte in den letzten Jahren noch gegen 200 Millionen abgeerntet werden. Aber die Ernte ist nicht möglich, und die Bevölkerungsmehrheit ist hungerig. In Schluß teilte er mit, daß die Regierung sich von dem Reichstagsamt getrennt

worden seien. Daher müsse der Kohlenbedarf für den Eisenbahnbetrieb in der Ukraine fast vollständig von den Mittelstaaten gedeckt werden. Inwiefern die politischen Ereignisse Einfluß auf die Getreideerzeugnisse haben können, sei schwer zu beurteilen. Aber eingeweihte Kreise hätten mit dem Sturz der längst machtlos gewordenen Rada seit langem gemeint, der es zuzuführen sei, daß die Frühjahrsernte nur bis zu etwa 50 v. H. erfolgt sei. Man habe in der Ukraine lieber an Großrußland als an die Mittelstaaten liefern wollen. Aber es sei bereits gelungen, den Wert der Markt zu steigern, und wenn ein militärischer Druck ausübe, werde die Durchführung der Bestimmungen des Friedensvertrags von Rußland gelingen.

## Ergebnis der dänischen Wahlen.

Witten im Weltkrieg hat Dänemark eine neue Verfassung erhalten. Am 5. Juni 1915 trat sie in Kraft. Durch die neue Verfassung erhielten auch die Frauen das aktive und passive Wahlrecht, wobei die Grenze des wahlfähigen Alters von 30 auf 25 Jahre herabgesetzt wurde. Durch das neue Wahlgesetz für das Volksting (die zweite Kammer) liegt die Zahl der Wähler von 500 000 auf 1 200 000 und die Anzahl der Mandate von 111 auf 140.

Das Haus im Sommer 1913 zur Lösung dieser Verfassungsfrage berufenen Ministerium Zahl hat nunmehr die erste Probe des Proportionalwahlrechts bestanden. Die Wähler haben 71 (32 Radikale und 39 Sozialdemokraten) für und 68 Mandate (konf. 22 Konserverative und 45 Anhänger der gemäßigten Linken, d. h. der bürgerlichen Mittelpartei S. C. Christensen) gegen das Ministerium Zahl ergeben. Das Ergebnis der Wahlen von den Wählern wird noch nicht mitgeteilt.

Die bisherige Zusammensetzung des Volkstings war folgende: 32 Radikale und 31 Sozialdemokraten bildeten den Regierungsbund; 40 der gemäßigten Linken, 1 Freikonserverative und 7 Konserverative bildeten die Opposition.

Für die Reichswahlen war der Minister der Parteien schon seit Monaten vorbereitet. Infolgedessen war die Wahlberechtigung, auch seitens der Frauen, eine sehr lebhafte. In Kopenhagen wurden drei weibliche Wahlberechtigte gewählt, darunter die Frau des Landesverordnungsverwalters Bruch. In Kopenhagen und auf den Inseln haben die radikalen Parteien Erfolge zu verzeichnen. Inland zeigte sich dagegen als Hochburg der konserverativen Konserverativen Christensen, die die Förderung der Volksernährung und die Entwicklung der Fischerei und Industrie der Einzelhandelsbetriebe auf ihr Programm geschrieben hatte. Die angekündigte Zurückdrängung der „Konserverativen“ ist nicht gelungen. Die Konserverativen mit ihrer Partei der „antijohannischen Bewegung“ haben 22 Sitze erobert, während sie früher bloß acht innehatten.

Die Wahlen der Verfassung hat also keinen Erfolg der Parteien eine erhebliche Mehrheit im Volksting gegeben. Da jedoch in der letzten ersten Zeit von keiner Seite eine Regierungsbildung ermöglicht wird und das konserverative System als Gefahr für alle Parteien in Dänemark gilt, ist zu erwarten, daß das Reichstagsamt noch weiterhin an Forderungen des Reichstagsamt denken werde.

Das Ministerium der Parteien denkt daran, daß der Kampf mit dem Reichstagsamt der Frauen dem Reichstagsamt

pativen eine bedeutende Stärkung gebracht hat. Sie gannen 14 Sitze, die Sozialisten 8, die Bauernpartei 5. Den Radikalen brachte die Vermehrung der Mandate nichts. Sie haben bei 140 Sitzen 32, wie vordem bei 111 Sitzen.

## Notizen.

Die Postfreiheit der Fürsten. Der Steuerminister hat der die Vorlage über die Erhöhung der Postgebühren beraten. Am Donnerstag folgenden fortgeschrittenen Antrag zu, der sich mit den sozialdemokratischen Anträgen deckt. Die Postfreiheit der Fürsten, ihrer Gemahlinnen und Witwen wird aufgehoben, soweit sie nicht durch die Staatsverträge des Norddeutschen Bundes mit den Königreichen Bayern und Württemberg für den innern Verkehr dieser Bundesstaaten gesichert ist. Der Gesetzentwurf wurde im übrigen angenommen.

Das Branntweinmonopol. Der Reichstagsausschuss begann seine Verhandlung am 2. Mai. Bei § 1 wurde die Frage der Ausdehnung des Monopols erörtert. Von der sozialdemokratischen Partei wurde beantragt, das Monopol auch auf die Produktion auszudehnen, im Gegensatz zu der Vorlage, die nur ein Handelsmonopol vorsieht. Ferner wurde die Branntweinerzeugung aus Getreide, Hafer oder Gerste befreit und die weitere Entwicklung chemischer Herstellung von Branntwein befürwortet. Die endgültige Stellungnahme zum Monopol behalte sich die sozialdemokratische Fraktion vor, da für sie die Gestaltung des Getränkeurteils entscheidend sein wird. Der Antrag fand bei den bürgerlichen Parteien keine Unterstützung.

Ein Wehrdienstgesetz. In einem Wehrdienstgesetz beurteilte die Staatsanwaltschaft Horn den Wehrdienstverweigerer wegen Diebstahls von 400 Zentnern Wehl und zwei Wehrdienstverweigerer sowie wegen Kriegswuchers zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, den Unterhofsverweigerer wegen Kriegswuchers zu einem Jahr, selbstverweigerer Stationsverweigerer Etemer wegen Geheer und Kriegswuchers zu 9 Monaten Gefängnis, den Kaufmann Bruch aus Berlin, die Hausbesitzerin Gshof und die Gräfin von Gersdorff aus Gersdorff wegen Kriegswuchers zu je 12 000 Mark Geldstrafe.

Einigung von Denkmalern. Der preussische Kriegsminister hat, wie die „National-Zeitung“ erzählt, unlängst in einer Sonderständigen-Konferenz mitteilen lassen, daß die Einigung eines erheblichen Teiles der Denkmäler Deutschlands notwendig sein wird.

Ein Groß-Solingen. Die Städte Solingen, Ohlig, Wals und Gräfrath haben Verhandlungen über den Zusammenschluß zu einem Groß-Solingen eingeleitet.

Wähler Abschied. Reichstagsabgeordneter Kühle, der aus der sozialdemokratischen Fraktion ausgeschieden und sich abgezogen hat, hat die letzten Mandate und Anhänger die Rechte im Reichstag hat, wie die Internationale Korrespondenz mitteilt, seiner Wahlkreisorganisation keine entgegen, daß er ihm nicht mehr zur Verfügung stünde, da er sich in Zukunft um das politische Leben nicht mehr kümmern wolle.

Das Ergebnis der 8. Kriegswahl. Das Wahlergebnis des Reichstagsausschusses ist das Ergebnis der 8. Kriegswahl gegenüber der ursprünglichen Forderung von 14% Wählern um etwa 25 Millionen auf und 14 766 Millionen Mark angewachsen. Die Regierungsbildung der Regierungsbildung erst am 15. Mai d. J. abgelehnt, ferner noch Verhandlungen aus dem westlichen Ausland ansetzen, dürfte sich die Gesamtsumme der vollen 15. Milliarden noch weiter erhöhen. Die Zahl der Kriegswahlwähler beträgt 14 auf über 4% Wählern.

## Deutscher Reichstag.

156. Sitzung.

Berlin, 2. Mai, nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: Kommissare.

Die Beratung des

### Arbeitskammergesetzes

wird fortgesetzt.

Abg. Brandes (Unabh. Soz.):

Der geplante hat, die Regierung werde im Hinblick auf die ungeheuren Blüthen der Arbeiter ihnen in sozialer Hinsicht entgegenkommen, hat sich schwer getuschelt. Statt reiner Arbeiterkammern bietet man ihnen Arbeitskammern, in denen die Arbeitgeber herrschen. Die berufliche Gliederung der Kammern ist ganz unangebracht und ungewöhnlich in solchen Organisationen soll das Gesamtinteresse der Arbeiter wahrgenommen werden. (Sehr richtig! h. d. Unabh. Soz.) Angestelltenkammern sind in Aussicht gestellt worden. Sie gehören schon in dieses Gesetz. Auch die Seelente, Straßenbahner und vor allem die Landarbeiter müssen in das Gesetz einbezogen werden, auch in die Landarbeit bringt ja die Maschine mehr und mehr ein. (Sehr richtig! h. d. Unabh. Soz.) Die Arbeitskammern sollen dem sozialen Frieden dienen, sagt man. Wenn man dabei an einen Interessenausgleich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern denkt, so ist das unter der Herrschaft der kapitalistischen Produktion unmöglich. (Sehr richtig! h. d. Unabh. Soz.) Nach dem Kriege werden die Kämpfe zwischen Unternehmern und Arbeitern noch viel schärfer werden. Zu ihrer Milderung könnten vernünftig eingerichtete Organisationen der Art, wie sie uns jetzt beschäftigen, beitragen. Sie müßten dann aber ganz anders eingerichtet werden. Das die geschieht, dazu wollen wir in der Kommission mitbestimmen. (Bravo! h. d. Unabh. Soz.)

Abg. Krawick (Pol.): Die Vorlage ist zu begrüßen, doch muß sie in einer Reihe von Punkten abgeändert werden. Die territoriale Gliederung statt der beruflichen ist zu verlangen, die Kosten der Arbeitskammern muß das Reich tragen, vor allem müssen die Landarbeiter in das Gesetz einbezogen werden.

Abg. Siebel (Soz.):

Soll die Vorlage wirklich dem sozialen Frieden dienen, so bedarf das Eingangsverfahren einer gründlichen Umarbeitung. Die Frage der Angestellten- und Arbeiterausschüsse muß schon in dieses Gesetz hineingearbeitet werden. Der Staatssekretär erklärte, über diese Fragen schweben Erwägungen. Das heißt doch nur, daß starke Einflüsse gegen sie arbeiten, und wir wissen ja, daß die Unternehmer mit aller Macht sich gegen Angestellte-Ausschüsse wenden. Um so mehr hat der Reichstag Veranlassung, die Frage jetzt schon bei diesem Gesetz endgültig zu regeln, um Klarheit und Beruhigung in den Kreisen der Angestellten zu schaffen. (Sehr richtig! h. d. Soz.) Auch das Verprechen der Schaffung von Angestelltenkammern beruht auf der Angelegenheit nicht, sie fürchten, sie könnten als werden wie Versuchsalen, ehe die Vorlage kommt. Und wenn sie wirklich kommt, wie wird sie aussehen? In der Sozialpolitik flauert ja unsere Regierung noch immer den Zirkel. Die Vorlage feilscht, die Angestellten stellen eine Zwischenstufe zwischen Arbeiter und Unternehmer dar. Für die große Masse der Angestellten trifft das zweifellos nicht zu. (Sehr richtig! h. d. Soz.) 85 Prozent der Angestellten befinden sich in der gleichen Klassenlage wie die Arbeiter (Sehr richtig! h. d. Soz.), haben doch 75 Prozent aller Privatangestellten ein Jahresverkommen von weniger als 2000 Mark. (Hört, hört! h. d. Soz.)

Wie das „Mittelglied“ zwischen Unternehmer und Arbeiter behandelt wird, zeigen die Vorgänge bei der Firma Löwe & Co., die trotz ihrer gigantischen Kriegsgewinne den Angestellten weder ausreichende Gehälter noch angemessene Feiernzulagen zahlt und dem angerufenen Entlassungsausschuss erklärte, alle unzufriedenen Angestellten könnten den Abschiedsbescheid erhalten; dabei hatte die Firma mit allen andern für diese Angestellten in Groß-Berlin in Betracht kommenden Firmen ein Abkommen geschlossen, keinen Angestellten auch mit Abschiedsbescheid einzustellen, ohne Einwilligung der Firma, von der der Angestellte kommt. (Hört, hört! h. d. Soz.) Zu ihrem eignen Schutze darf man also die Angestellten nicht aus dem Rahmen der allgemeinen Arbeitskammern herausnehmen. Mit Unrecht sagt man, beim

Gilldienstgesetz habe sich das Zusammenarbeiten von Angestellten und Arbeitern nicht bewährt; das Gegenteil ist wahr. Auch juristisch läßt sich die Grenze zwischen Angestellten und Arbeitern gar nicht klar abgrenzen. Auch aus dem Gesichtspunkt der Sparsamkeit, ferner wegen der Vereinfachung des Wahlverfahrens empfiehlt es sich, hier keine künstliche Trennung zwischen Angestellten und Arbeitern zu schaffen. (Beif. h. d. Soz.)

Abg. Kuchhoff (Zit.): Die Angestelltenkammer, die sich immer stärker entwickelt, hat ganz andre Aufgaben im Wirtschaftsprozess als die Arbeiterkammer und sollte daher nicht mit dem Arbeiterstand zusammengelagert werden, man würde ihre selbständige Entwicklung dadurch erschweren.

Abg. Marquardt (natl.): Entgegen den Ausführungen des Abg. Siebel bemerke ich, daß die Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände, die größte Organisation der Handelsangestellten, die 600 000 Handlungsgehilfen umfaßt, sich für besondere Angestelltenkammern ausgesprochen hat. Auch in der Art der Arbeit besteht zwischen Handlungsgehilfen und Arbeitern ein Unterschied, so daß gemeinsame Kammern für beide nicht zu empfehlen wären. Die Debatte schließt. Der Entwurf wird einem Ausschuss von 28 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des

### Haushalts des Reichswirtschaftsamts.

Abg. Dr. Maier (Kaufmann, Ztr.): Nach vier Jahren Krieg bietet unser Wirtschaftsleben ein wesentlich geändertes Bild. Über vollkommen ungebrochen ist der Wille und die Kraft des deutschen Volkes zum Wiederaufbau unsers Wirtschaftslebens. Dieser Aufgabe soll das Reichswirtschaftsamt dienen, dessen Schaffung wir begrüßen. Wir wollen ihm auch gern alle Beamten bewilligen, die es braucht, um seiner Aufgabe in allen Gruppen unseres Wirtschaftslebens gerecht zu werden. In allen Unterabteilungen des Reichswirtschaftsamts sollen Sachauschüsse gebildet werden. Bei ihrer Bildung sollte die Regierung auf die Wünsche des Reichstags Rücksicht nehmen. Für jeden, der der freien Wirtschaft das Wort redet, ist das um so notwendiger, als in der Kriegswirtschaft den kommunistischen Ideen Konzeptionen gemacht werden mußten. Aber diese Erfahrungen haben dem Volk auch die Ueberzeugung beigebracht, daß der Staat nur so weit ins Wirtschaftsleben eingreifen darf, als es unbedingt nötig ist. (Sehr richtig! i. Ztr.) Den Befähigungsnachweis etwa zur Leitung der gesamten Wirtschaft hat er nicht erbracht und auch gar nicht erbringen können.

Während der Dauer des Krieges muß es die wichtigste Aufgabe des Reichswirtschaftsamts sein, allen hervortretenden Mängeln ein Ende zu bereiten. Die Konzentration von Reichsbetrieben und Reichsorganisationen nach der Reichshauptstadt muß abgelehnt werden. (Sehr richtig! rechts u. i. Ztr.) Bei den Friedensverträgen muß die Rohstoffversorgung für unsere Industrie sichergestellt werden. Sehr klar muß auch im Friedensvertrag die Sicherung der Fortbewegung Deutschlands auf das feindliche Ausland geregelt werden. Die wichtigste Aufgabe des Reichswirtschaftsamts ist die Ueberleitung unserer Wirtschaft in die Friedenswirtschaft. Für diesen Uebergang ist das Ermächtigungsgesetz vom 4. August 1914 eine ganz ungeeignete Grundlage. Es liegt dem Reichstag eine Resolution vor, die für diese Uebergangswirtschaft ein Ermächtigungsgesetz auf anderer Grundlage fordert; hoffentlich nimmt der Reichstag diese Resolution einstimmig an. (Bravo! i. Ztr.)

Abg. Dr. Sildesum (Soz.):

Die Teilung des Reichsamts des Innern, die Schaffung des Reichswirtschaftsamts entsprach einem dringenden Bedürfnis. Aber die Durchführung der Ueberleitung, die Verkopplung der kapitalistisch-wirtschaftlichen Aufgaben mit den rein sozialpolitischen läßt einen großen Teil unserer Beschwerden gegen das Reichsamt des Innern bestehen. Bei der übertragenden Bedeutung des preussischen Handelsministeriums und des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten bleibt das deutsche zentrale Problem ein preussisches. (Sehr richtig!) Der Tragikums, der zum Innern so lange zwischen Reich und Preußen bestanden hat, muß schwinden, die gesamten Kräfte des Volkes müssen einheitlich zusammengefaßt werden. In den vier Kriegsjahren ist

die Welt aus den Fugen gegangen,

zu einem Chaos geworden. Und nur undeutlich zeigen sich die Anrisse einer neuen Gestalt. Wir wissen nicht, wie lange der

Krieg noch dauern wird, und kennen seinen Ausgang nicht. Aber sicher hat er nicht nur politische Verschiebungen im Gefolge, sondern er bedeutet bereits in sich ungeheure wirtschaftliche Umwälzungen. Was der Willensverlust an Menschen in ihrer Blüthezeit bedeutet, kann sich noch niemand klarmachen. Und doch ist der Wert des Menschenlebens uns noch nie so klar vor Augen getreten wie in dieser Zeit. Unse Hoffnung auf Sieg kann sich ja nur gründen auf der Ueberzeugung, daß in unsern Massen mehr Persönlichkeitswert angelegt ist als in den weit größeren Massen der Feinde. Der Anspruch auf die Opfer, der Bürger ist aber nur berechtigt, wenn die Bürger wissen, daß ihr Staat es ist, der sie fordert. Dieses Wissen vom Staate kann nur entstehen, wenn

alle Bürger gleichberechtigt

sind. Wenn man das heute in Preußen auch nicht erkannt hat, so wird man es lernen müssen. Der Anspruch auf staatsbürgerliche Gleichheit ist nicht mehr abzumenden, auch nicht durch die 50 Aufrechten, die heute glauben, das gleiche Wahrecht in Preußen niederstimmen zu können. Dieser Anspruch umschließt auch den wirtschaftlichen Wiederaufbau nach dem Kriege. In dem Wirrwarr von wirtschaftlichen Wandlungen und Verheerungen, von Hoffnungen und Befürchtungen, soll das Reichswirtschaftsamt nicht im alten Bittelgang Alten nach ihrem Geringem registrieren, sondern Wirres entwirren, Führerlos führen. Das kann nur geschehen, wenn revolutionäre Entschlossenheit sich mit kluger Einsicht paart. Das Zeitalter der freien Produktion ist geschlossen und wir treten in das Zeitalter der organisierten Produktion ein. (Sehr richtig!) Die auf uns fallenden Lasten werden wir nur durch unsere Arbeit aufbringen können, und so erfordert die Zeit Organisation der Arbeit, um die höchstmögliche Produktion zu erreichen. Der Krieg wirkt wie eine ungeheure Krise. Und noch bei keiner hat es so viel wirtschaftliche Zeichen gegeben, der Prozeß der Vernichtung der Kleinen durch die Großen ist noch nie so schnell vor sich gegangen. Die Frage steht nicht: Gebundene Wirtschaft oder freie Wirtschaft?, sondern: Gebundene Wirtschaft unter der unbeschränkten Herrschaft der Kapitalismagnaten oder geleitet und geordnet im Interesse der Allgemeinheit durch eine starke staatliche Macht? (Sehr richtig! h. d. Soz.) Deshalb brauchen wir für das Reichswirtschaftsamt ein Harumrijje-nes Programm. Ich weiß nicht, warum der Staatssekretär es nicht bereits ausgeführt und sich in belästigenden Schmeicheleien geschickt hat. (Zuruf h. d. Soz.: Er wird kein Programm haben!) Selbst Dr. Maier wollte ja für die Uebergangszeit starke Eingriffe des Staates. Auf die Uebergangszeit kann man aber solche Regelung nur beschränken, wenn man sich die Uebergangszeit auf Jahrzehnte erstreckt denkt. Also für unsere ganze Zukunft.

Auch die Ansprüche der Feinde gegen unser Wirtschaftsleben nötigen uns zu solchen Maßnahmen. Früher hielt man den Krieg für eine rein militärische Sache, und auch heute ist die wirtschaftliche Bedeutung des Krieges nur wenigen klar geworden. Die wenig beachteten Pläne der Pariser Wirtschaftskonferenz bedeuten eine weit ernstlichere wirtschaftliche Bedrohung für uns, als die lächerlichen Drohungen des Beharverbandes auf Zerstückelung Deutschlands. Diese Bedrohung bleibt so lange eine Gefahr, als es nicht gelingt, sie durch Sieg oder Verständigung aus der Welt zu schaffen. Wir müssen uns aber auch so rüsten, daß wir ihr trotzen können, und das kann nur geschehen bei weitgehender

Durchsichtlichkeit unsers Wirtschaftslebens.

Dazu kommt weiter die veränderte Stellung der Arbeiterschaft. Denn dieser Krieg ist recht eigentlich ein Krieg der Arbeiterschaft; sie hat diese Zeit mit lebendiger Teilnahme durchlebt und aus ihr etwas gelernt. Die Geschichte wird uns und unsere Auffassungen recht geben. Sache des Reichswirtschaftsamts muß es sein, die Entwicklungsrichtung zu bestimmen. Dazu bedarf es klarer Einsicht und festen Willens. In der Schaffung einer Stätte sozialer Forschung hat das Amt aber nicht die Initiative ergriffen, sondern sich von einer Stadt wie Köln überflügeln lassen. Eine solche Stätte ist nötig. Wir müssen sehen, was ist, um zu sehen, was wir werden und um sagen zu können, was wir werden wollen. Die politischen und gewerkschaftlichen Vertretungen der Arbeiter werden jedenfalls ihre Pflicht tun, um am Aufbau mitzuarbeiten. (Beif. h. d. Soz.)

Das Haus verläßt die weiteren Beratungen auf Freitag 2 Uhr. Vorher Anfragen.

Schluß 6¼ Uhr. —

## So wahr mir Gott helf!

Eine Bauerngeschichte aus dem Tannus von Fritz Hiesel.

(45. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

### 10. Kapitel.

#### Ein unerwartetes Gesändnis.

Der alte Lorenz mußte sich mit seinem eigenmächtigen Zwangsgang doch etwas zuviel zugemutet haben, denn als Georg ihn am andern Tage in seiner Kammer besuchte, fand er den Kranken recht hilflos. Der warme Sonneneinfall und die heranziehende Frühlingsluft in Verbindung mit der Schnupft nach dem Walde hatten eben die morischen Kräfte des Kranken nochmals zum Auflauern gebracht und ihn mit einem vorübergehenden Wohlbefinden über seinen Zustand getäuscht — heute war der Rückschlag eingetreten und machte sich mit qualendem Husten und erhöhtem Fieber im bedenklicher Weise geltend.

Der von Eppstein herbeigerufene Arzt nickte nur bedeutungsvoll mit dem Kopf, als er den Kranken untersuchte, verordnete ein Beruhigungsmittel und machte beim Fortgehen den Hausherrn darauf aufmerksam, daß es mit Lorenz rasch zu Ende gehe. Wie bei allen dergleichen Kranken sei der kommende Frühling gerade die Jahreszeit, welche den Duldern Erlösung von ihrer irdischen Qual bringe.

Das Beruhigungsmittel, das dem Kranken gegen Abend eingegeben wurde, war übrigens von auffallender Wirkung. Lorenz verfiel darauf in einen anscheinend ruhigen Schlaf und verblieb darin bis gegen Morgen, ohne der Hilfe der alten Urschel, welche bei ihm gewacht hatte, zu bedürfen. Dann aber schien es wie eine seltsame Umrüstung über ihn zu kommen. Wiederholt fragte er, welche Zeit es sei und wann Georg zu Besuch käme. Als ihm seine Risgerin bedeutete, daß der junge Herr noch schlafte und keinesfalls vor drei Stunden nach der Substitution sprechen würde, lag er

wieder eine Zeitlang stumm in den Kissen und starrte nach der Decke, während seine lippen halbblaue Worte murrten. Dann verlangte er nochmals die vom Arzte verschriebene Medizin, nahm einen Löffel davon und erklärte, daß er Georg vor dessen Fortgehen unbedingt noch einmal sprechen müsse, und zwar in einer Sache von größter Wichtigkeit. Urschel möge deshalb, wenn ihr an dem Lebensglück Georgs etwas gelegen sei, diesen Wenden und herbeirufen.

Kopfschüttelnd entfernte sich die Alte, um dem Wunsch des Kranken nachzukommen, und bald darauf trat Georg, der die große Erregung wegen der bevorstehenden Gerichtsverhandlung seit die ganze Nacht wachgehalten hatte, an das Krankenlager.

Ueber das finstere Gesicht des Knechtes lag ein freundlicher Schimmer, als er die Hand Georgs ergriff und ihn bei, neben seinem Bette Platz zu nehmen. Dann, als auf sein Drängen hin die alte Urschel sich entfernte hatte und sie allein waren, begann er leise:

„Schorsch, ich spür's inwardig, daß ich nit mehr lang mitmach! Do is es höchst Zeit, daß ich des Maul ristu, wenn Dir un Deim Watter geholte wern soll! Du un Dein Watter — Ihr zwaa seid die oanzige, wo gut gegen mich warn, die mir als emol e freundlich Wort geguntt hawe — mir, dem all die annern aus dem Weg gange sinn! Ich will's Euch danke, jowiel ich kann, Schorsch! Gott, die Zeit hawe jo recht gehabt, wenn sie nig von mir wisse wolte! Ich bin jett meiner ganzer Lebtag en schlechter Kerl gewese, der's nit verdient hat, daß mer gut zu ihm war! All warn sie jo froh, wie ich domols über die groß Bach gange bin! Aber, Schorsch — ich bin erit schlecht gemacht wern; ich war's nit, wie ich vor e Jahr dreihig mit mein Watter ins Dri komme bin! Der Gebhardt, der Förster — der hot mich uff dem Geirise, der is schuld dran, daß ich der Lump wern bin!“

Wie erschöpft vom Sprechen hielt der Kranke eine Weile inne und fuhr dann flüsternd fort:

„Waaßt Du, warum's mich vorgefarn so emauzgejoge hot, noch der Dank drowe am Kuppel unner de Rindebaan? Dort hab ich neber mein Cajak, neber meiner Liebthe gesehe un hätt mit kaam Kaiser getauscht! Sie hot mich gern gehabt, wie ich sie, die Disbeth, denn domols war ich noch en ordentlicher Kerl! Im Herbst druff wolte wir Hochzeit mache — alles war in schönster Ordnung, do is der Gebhardt degwische komme! Gaanzlich hot er sich hinter mein Cajak gemacht, is uff Weg un Sieg un sie herumjerknagelt un hot ihr de Klapp vollgeknagelt, was sie doch bei ihm, dem Förster, jor e ganz anner Leue führe konnt, wie bei mir, dem kaame Bauer. En schöner Kerl is er gewese, der Gebhardt, un do hot er's richtig fertiggedrocht, daß mit die Disbeth de Raapoz gewo hot! Ich hab alles angeheilt, un mei Wädche zu behalle, ich hatt's jo zu gern! Ich hab gebitt un gebittelt, hab mich verjchwore un verbaare, daß es e Unglück gäv — es hot alles nig genugt — eßt Woche druff, nochdem ich die Disbeth zum letzte Mol gesehe hatt — do hot sie den Gebhardt geheirat! Do bin ich schlecht wern, Schorsch — schlecht, was mer nur schlecht nenne kann, hab Arweitt Arweitt sein losse un hab als richtiger Lump in de Dag hineingelegt wie en Rarr. Mei arm Stiehmutter hatt was auszustehe mit mir. Den Gebhardt hab ich umbringe wolte — mehr wie geschmol hab ich gelurt uff ihn im Wald — aber jedesmol hab ich ihn verpaßt — es war grad, als wenn ihn der Deiwel vor mir hüte täl! Ich bin noch Amerika, bin noch viele Jahre widerkomme — aber vergesse hatt ich's ihm nit, dem Schuff, was er mir angetan hatt! Gaanzlich mußt ich's ihm — es war etwas in mir, des hot mich dezu gejunnt!“

Wieder hielt der Kranke inne und griff nach dem neben ihm stehenden Wasserglas, um dasselbe an die Lippen zu führen.

(Fortsetzung folgt.)

# Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 3. Mai 1918.

## Lasset die Kindlein nicht zu mir kommen.

Dem „Vorwärts“ wird geschrieben: Es war im vorigen Jahr. Ich kam von ungefähr in der Nähe eines unfrer Bahnhöfe vorüber. Hunderte von Kindern füllten den Vorplatz, auch Erwachsene waren dabei. Einige ältere Knaben hielten Tafeln, darauf standen die Ortsnamen, wohin die Kinder verschickt werden sollten. Das war ein Klappern in der Stunde! Allen sah man die Freude aus den Augen leuchten, aber auch die Liebe und Sorgfalt war zu bemerken, mit der sie gewaschen und gekleidet waren. Da lief so ein Ding mit wippendem Köcklein und steif nach hinten absteigenden Höschen und schmaltzte in einem Weg: „Ja hab jehagt, laß man, Mutta, id jind mir jhon! Un id laß mir mit ne jroße Nuttafalle fotografieren!“

Frauen sah man, über deren sorgenblasse Züge ein Lächeln der Freude und der Erleichterung ging. Sie gönnten es ja ihren Kindern so sehr, daß sie einmal an die Luft kamen und vor allem einmal etwas besser und reichlicher zu essen erhielten! Der Sommer bezug und die Kinder kamen wieder. Früher und robuster und voller Erlebnisse und Erinnerungen, die auf Wochen zum Erzählen anreichten. In der „Deutschen Tageszeitung“ aber und vor allem im frommen „Reichsboten“ erschienen Artikel, in denen sich Kaporen und Gütsbesitzer über die Verluste Kinder bejammerten. Schlimmes war es nicht, daß Großstadtkinder ein bißchen mit dem Kunde hantieren und damit geprahlt hatten, daß sie in Berlin jeden Tag Kuchen gegessen hätten, was das fürchtenste, was einer dieser Kinderfreunde zu berichten mußte. Kurz: man merke zu deutlich die Absicht.

Als dann vor einigen Monaten eine edle Dame in einer Berliner Zeitung anregte, keine Kinder von Streikenden im Sommer aufs Land zu nehmen, wurde das allgemein als Gefühllosigkeit einer einzelnen empfunden und gewertet. Man schätzte das Barmherzigkeitsgefühl der Landwirte viel zu hoch ein, als daß sie sich einer so niedrigen Handlungsweise befleißigen könnten, eine politische Willkürmaßnahme an unglücklichen Kindern auszulassen.

Es scheint aber doch so zu sein, daß die Landwirte nicht nur aus diesem Grunde, sondern auch aus Mangel über die etwas höhere Erziehung der Lebensmittelpreise auf dem Lande es in vielen Fällen ablehnen, Kinder anzunehmen. Der Geschäftsführer des Vereins „Stadtkinder aufs Land“ teilt mit, daß allgemein mit einer erheblichen Verminderung der Pflegestellenzahl gerechnet werden müsse. Man sah sich dabei in Erwägung, daß dieser Verein selbst schon beschlossen hat, in erster Linie Schüler und Schülerinnen der Mittelschulen zu berücksichtigen, so wird wohl nur eine verhältnismäßig geringe Zahl von Arbeiterkindern dieses Sommer vom Berliner Pfleger heranzukommen.

Was natürlich erheblich zur inneren Einheit und zum fröhlichen Durchhalten für unsre gemeinsame Sache beiträgt.

## Das teure Buchenland.

Ein Dejjaner Jagdwächter wurde sich an eine Lokalpresse in Gensungen bei Dornum zur Befreiung von Buchenland. Darnach erhielt es folgendes Antwortschreiben: Gensungen bei Dornum, den 16. April 1918.

Da wir leider nicht mehr in der Lage sind, wegen Abnahme des Buchenholzes zu jähzieren, sind wir jetzt darauf bedacht, einen Ersatz für das Buchenholz aus Buchenland zu beschaffen. Falls Sie hierzu Interesse haben sollten, überreichen Sie uns bitte Ihren Antrag rechtzeitig. Die einschickenden Aufträge werden möglichst der Reihe nach berücksichtigt, jedoch nicht die die Lieferung vorbehalten, da wir nicht wissen, ob wir genügend Buchenland heranzubekommen, und ob wir mit unserer heute nur noch beschränkten Arbeiterzahl alle einschickenden Aufträge werden erledigen können.

Beständig liefern wir des Buchenholzes im Frühjahr zu 3 Mark des Fasses ab hier, mitis Sage nach Erzeugung der Rost ign. unter Buchenholz, Holzwerk werden zum Selbstpreis heranzukommen.

Die Aufstellung der Rechnung ab ein Viertel, ein Fünftel, ein Sechstel, ein Siebtel oder ein Zehntel-Fünftel, muß mit voll überlegen bleiben, da wir bestmöglichst jeweils von unsrer Buchenholzwirtschaft abhängig sind.

Es grüßen

**Geheimrat**  
E. F. Schellhaß, Leiter, Gensungen a. M.

Früher bezogte man für 1 Fuder Buchenholz den ger nicht einmal höchsten Preis von 1 Mark. Jetzt verlangt man für 1 Fuder Buchenholz den höchsten Preis von 3 Mark, so daß der Käufer den Jagdwächter mindestens 5 Mark bezahlen muß. Und dabei kann man sich nicht einmal garantieren, den Holz, der in der Wälder zum Verkauf ankommt, überhaupt zu kaufen.

**Die M. G. Schenkung von Paul Marx** veranlaßt der Sozialdemokratische Verein am Sonntag den 5. Mai, vormittags 11 Uhr, in der „Reichshalle“ eine Gedächtnisfeier. Anwesende sind der Gensungen Arbeiter-Gewerkschaft und der Reichsbrot Arbeiter-Gewerkschaftsbereich und ein Künstler vom hiesigen Stadttheater. Das Paul Marx' Leben und Wirken für die Arbeiterklasse bekannt, wird in einer Rede dargestellt werden. Kögen die Genossen und Genossinnen dazu sorgen, daß die Feier geglückt verläuft. Die Feier muß der Stunde des gesch. Lohn entsprechen.

**Ergebnis der Wahl.** Die Wahlkommis-sionen haben zum Montag den 6. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Gensungen bei Dornum, Buchenholzwirtschaft, Dornum den 1. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Magdeburg-Tord und 2. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 3. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 4. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 5. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 6. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 8. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 9. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 10. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 11. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 12. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 13. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 14. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 15. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 16. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 18. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 19. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 20. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 21. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 22. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 23. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 24. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 25. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 26. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 27. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 28. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 29. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 30. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 31. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 1. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 2. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 3. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 4. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 5. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 6. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 7. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 8. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 9. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 10. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 11. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 12. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 13. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 14. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 15. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 16. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 17. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 18. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 19. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 20. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 21. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 22. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 23. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 24. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 25. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 26. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 27. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 28. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 29. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 30. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 1. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 2. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 3. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 4. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 6. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 7. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 8. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 9. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 10. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 11. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 12. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 13. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 14. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 15. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 16. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 17. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 18. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 19. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 20. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 21. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 22. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 23. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 24. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 25. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 26. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 27. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 28. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 29. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 30. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 31. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 1. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 2. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 3. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 4. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 5. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 6. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 7. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 8. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 9. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 10. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 11. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 12. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 13. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 14. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 15. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 16. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 17. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 18. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 19. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 20. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 21. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 22. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 23. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 24. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 25. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 26. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 27. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 28. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 29. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 30. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 31. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 1. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 2. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 3. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 4. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 5. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 6. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 7. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 8. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 9. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 10. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 11. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 12. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 13. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 14. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 15. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 16. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 17. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 18. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 19. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 20. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 21. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 22. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 23. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 24. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 25. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 26. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 27. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 28. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 29. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 30. September, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 1. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 2. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 3. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 4. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 5. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 6. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 7. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 8. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 9. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 10. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 11. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 12. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 13. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 14. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 15. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 16. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 17. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 18. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 19. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 20. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 21. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 22. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 23. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 24. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 25. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 26. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 27. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 28. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 29. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 30. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 31. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 1. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 2. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 3. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 4. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 5. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 6. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 7. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 8. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 9. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 10. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 11. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 12. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 13. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 14. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 15. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 16. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 17. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 18. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 19. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 20. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 21. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 22. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 23. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 24. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 25. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 26. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 27. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 28. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 29. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 30. November, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 1. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 2. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 3. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 4. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 5. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 6. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 7. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 8. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 9. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 10. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 11. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 12. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 13. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 14. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 15. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 16. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 17. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 18. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 19. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 20. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 21. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 22. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 23. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 24. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 25. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 26. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 27. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 28. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 29. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 30. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 31. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 1. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 2. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 3. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 4. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 5. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 6. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 7. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 8. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 9. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 10. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 11. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 12. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 13. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 14. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 15. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 16. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 17. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 18. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 19. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 20. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 21. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 22. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 23. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 24. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 25. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 27. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 28. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 29. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 30. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 31. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 1. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 2. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 3. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 4. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 5. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 6. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 7. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 8. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 9. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 10. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 11. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 12. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 13. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 14. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 15. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 16. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 17. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 18. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 19. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 20. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 21. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 22. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 23. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 24. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 25. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 26. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 27. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 28. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 29. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 30. Februar, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 1. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 2. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 3. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 4. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 5. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 6. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 7. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 8. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 9. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 10. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 11. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 12. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 13. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 14. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 15. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 16. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 17. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 18. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 19. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 20. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 21. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 22. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 23. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 24. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 25. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 26. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 27. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 28. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 29. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 30. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 31. März, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 1. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 2. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 3. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 4. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 5. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 6. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 7. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 8. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 9. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 10. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 11. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 12. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 13. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 14. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 15. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 16. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 17. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 18. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 19. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 20. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 21. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 22. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 23. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 24. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 25. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 26. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 27. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 28. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 29. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 30. April, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 1. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 2. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 3. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 4. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 5. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 6. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 8. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 9. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 10. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 11. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 12. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 13. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 14. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 15. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 16. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 18. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 19. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 20. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 21. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 22. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 23. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 24. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 25. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 26. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 27. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 28. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 29. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 30. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 31. Mai, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 1. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 2. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 3. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 4. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 5. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 6. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 7. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 8. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 9. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 10. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 11. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 12. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 13. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 14. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 15. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 16. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 17. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 18. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 19. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 20. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 21. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 22. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 23. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 24. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 25. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 26. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 27. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 28. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 29. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 30. Juni, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 1. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 2. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 3. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 4. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 6. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 7. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 8. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 9. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 10. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 11. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 12. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 13. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 14. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 15. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 16. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 17. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 18. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 19. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 20. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 21. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 22. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 23. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 24. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 25. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 26. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 27. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 28. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 29. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 30. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 31. Juli, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 1. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 2. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord und 3. August, abends 7 1/2 Uhr, gegen Dornum-Tord

Debatte weist Bürgermeister Wig auf die nach dem Krieg eintretende Wohnungsnot hin. Stadtv. Meher ersucht die Versammlung sich im Prinzip mit der Vorlage einverstanden zu erklären. Die Stadtv. Ginge und Körber glauben an keine Wohnungsnot. (O diese Wohnungslosen!) Letzterer meinte, es könne nur eine künstliche geben, die vielen Sommerwohnungen (?) wolle dem Wohnungsmangel steuern. Bürgermeister Wig sowie Stadtv. Kiewerth widersprechen dem und bezweifeln, daß jene Wohnungen an kleine Leute abvermietet würden. Die Vorlage wird mit 8 gegen 7 Stimmen angenommen. Der Beitrag für das Gemeindefeuerwehrgesetz wird vom 72 Mark auf 100 Mark jährlich erhöht. Die Vorlage betreffs der Erhöhung der Mietenpreise wird ebenfalls angenommen. Bei der Abrechnung des Mitteljahrsbudgets fragt Stadtv. Liebetritt an, ob bei der Prüfung auch die Nebenkosten zur Verfügung gestanden haben. Stadtverordneter Drube verneint dies. Es wird vorgeschlagen, die Prüfung noch einmal mit den Nebenkosten vorzunehmen. Im Verlauf der Debatte, die sich zum Teil recht erregt gestaltet, geht Stadtv. Liebetritt auf die Vorgeschichte des Bauens der Knabenmittelschule ein und erhebt gegen den Stadtbaurat Deistel jähwäre Vorwürfe. Bürgermeister Wig sucht zu verhindern, daß persönliche Angelegenheiten des Stadtbaurats in die Debatte gezogen werden. Dagegen wehrt sich der Vorsteher energisch, da es das alleinige Recht des Vorstehers sei, darüber zu entscheiden. Auch Stadtv. Ginge unterzieht die Tätigkeit des Stadtbaurats einer scharfen Kritik. Er erklärt unter anderem, daß Deistel weniger als Versuchstarnikel betrachtet habe. Deshalb würde die Mehrheit der Einwohnerschaft eine Wiederwahl Deistels nicht verfehlen. Stadtv. Liebetritt wirft dem Stadtbaurat vor, daß er sich bei den ausgeführten Bauten nie nach dem Stadtschatz gerichtet habe; jeder von ihm ausgeführte Bau sei bedeutend teurer geworden als vorgesehen war. So sei der Voranschlag des Schlahts als allein um 200 000 Mark überschritten. Nachdem wiederum noch eine Anzahl von ähnlichen Fällen angeführt hat, ruft Stadtv. Körber: Schluß! Stadtv. Liebetritt erklärt hierauf, die Konsequenzen ziehen zu wollen, indem er sein Amt niederlege. Er verließ die Sitzung. Der Vorsteher bedauert diesen Schritt und erklärt, daß er den Stadtv. Liebetritt trotz des Schlußworts hätte weiterreden lassen. Stadtv. Körber läßt es nicht für richtig, daß hier Sachen vorgetragen würden, die drei bis vier Jahre zurückliegen. (Aber weshalb nicht, Herr Körber?) Da die Versammlung nicht mehr beschlußfähig war, mußte sie geschlossen werden.

10 Flaschen Cognac, 15 Flaschen Korn, 16 Flaschen Wein und 21 Kisten Zigarren gestohlen. Der Beschädigte setzt 100 Mark Belohnung für die Feststellung des oder der Täter aus. — (Santartoffeln.) Der Magistrat gibt bekannt, daß mit Ende dieser Woche der Verkauf von Santartoffeln eingestellt wird. — **Queblinburg, 3. Mai.** (Wegen Verbrechen gegen das Leinende Leben) haben sich vor dem Landgericht Halberstadt der mazedonische Zudeckhader E. C., die ledige Arbeiterin M. J. und die Gastwirtin M. M. von hier zu verantworten. Das Urteil lautete gegen E. auf 2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, gegen die J. auf 9 Monate Gefängnis, die Gastwirtin wurde freigesprochen. —

**Wahlkreis Stendal-Osterburg.**  
**Zangermünde, 3. Mai.** (Höhere Pachtpreise.) Bei der Verpachtung der städtischen Graswiesen haben die vielen Pachtlustigen die Preise für die einzelnen Kabeln beträchtlich in die Höhe getrieben. Die 16 Löße der Grasnutzung auf dem Elbwerder brachten ein 9053 Mark gegen 5426 Mark im Vorjahr. Eine Kabel stieg von 460 Mark auf 820 Mark, andre von 471 Mark auf 900 Mark, von 456 Mark auf 911 Mark, von 350 Mark auf 790 Mark usw. Die 16 Löße der Grasnutzung der Wege und Gräben brachten 821 Mark Pacht ein gegen 604 Mark im Vorjahr. Die Verpachtung von 54 Kabeln des Zangerwiegenplans brachte 1540,50 Mark ein gegen 140 Mark. —

**Wahlkreis Salzwedel-Verbelegen.**  
**Gardelegen, 3. Mai.** (Verletzung der Brotzulagen für Schwerarbeiter.) Die Brotzulage der Schwerarbeiter ist von 800 Gramm auf 750 Gramm herabgesetzt. Man nannte bisher die Karte Brotzulagekarte, aber Brot haben in den wenigsten Fällen die Schwerarbeiter darauf erhalten, weil eben keine Brote zu 800 Gramm gebastet wurden. Da ist nun auf Kosten der Schwerarbeiter Abhilfe geschafft worden, wie aus einer Bekanntmachung des Vorsitzenden des Kreisausschusses zu ersehen ist. Danach ist angeordnet, daß auch Roggenbrot im Gewicht von 1500 Gramm hergestellt und abgegeben werden darf. Der Preis für ein solches 1500-Gramm-Brot ist auf 58 Pfennig festgesetzt worden. Die Herstellung solcher Brote ist erforderlich, weil als Zulage für Schwerarbeiter 1500 Gramm und für Schwerarbeiter 750 Gramm festgesetzt sind. Durch diesen Verlust ist nun aber für die Schwerarbeiter der Vorteil entstanden, daß sie wirklich Brot auf ihre Zusatzkarten erhalten und auch zu verlangen haben. Vielleicht bekommen sie auch einmal mehr Ausstrichmittel. —

**Kleine Chronik.**  
**Raubüberfall auf einen Postkaffner.**  
Auf den Postkaffner Hermann Dorni, der in Berlin auf dem Postamt am Alexanderplatz beschäftigt ist, wurde auf offener Straße ein heftiger Raubüberfall verübt. Dorni erhielt den Auftrag, 46 000 Mark in einer schwarzen Aktentasche von seinem Amte nach dem Postamt in der Marienburger Straße zu bringen. Er trug die Tasche umher dem Arme. An der Ecke der Alsensteiner und Pastenstraße warf ihm plötzlich ein junger Mann Pfeffer in die Augen, riß ihn, bevor er zur Bestimmung kam, hinterwärts zu Boden, raubte ihm die Aktentasche, schwang sich mit der Beute auf sein Fahrrad und entkam. Der

Polizeipräsident hat auf die Ergreifung des Flüchtigen eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt, die Postverwaltung sichert für die Wiederbeschaffung des geraubten Geldes eine hohe Belohnung zu. — **Mordtaten eines verhafteten Soldaten.**  
In der Nähe von Wipperfurth wurde der Polizeijäger Paul von einem Soldaten erschossen, den er verhaften wollte, weil er größere Mengen von Fleisch, Fett und Schinken bei sich trug und über den Erwerb keine Auskunft geben konnte. Der Mörder wurde in Wermskirchen verhaftet. Als dort ein Polizist die Felle des Verhafteten betrat, schloß der Soldat auch diesen nieder, worauf er sich selbst durch vier Schüsse entleerte. —

**Nichts heilig.**  
Eine Schweidniger Zeitung enthält folgende Anzeige: „Achtung! Ich ersuche die Diebe, die mir am 4. April meine Frau gestohlen haben, mir dieselbe wieder zurückzubringen, da ich sonst gerichtlich vorgehe. Julius Wiedemann.“ Der Spießbuben ist eben nichts heilig, nicht einmal Ehefrauen. — **Eisenbahnunglück in Rußland.**  
Auf der Linie Moskau-Kiew-Boromisch riefen, einer Gaba-Weldung zufolge, zwei Eisenbahnzüge zusammen, wobei 82 Personen getötet und 150 verletzt wurden. —

**Vereins-Kalender.**  
Sudburger Arbeiter-Sängerkorps und Neue Kunstbühne Arbeiter-Gesangverein am Sonnabend den 4. Mai, abends 8 Uhr, Zusammenkunft in der Wolfenbüttler Straße. —

**Wasserstände.**  
+ bedeutet über, — unter Null.

Ort	Stunde	Stunde	Ort	Stunde	Stunde
Barndubitz	3.5.	—	Döben	3.5.	+ 0.45/0.05
Brandeis	—	—	Gröblich	3.5.	+ 1.38/0.14
Melmitz	—	—	Trotha	—	+ 2.12/0.02
Seitmeritz	3.5.	- 0.15	Bernburg Hlp.	—	+ 1.42
Muffig	—	—	Salze Oberp.	—	+ 1.70
Dresden	—	- 1.85/0.08	Salze Unterp.	—	+ 1.19
Lorange	—	+ 0.72	Grüebne	—	+ 1.29
Wittenberg	—	+ 1.75/0.18			
Kaplan	—	+ 1.09/0.14			
Uffen	2.5.	+ 1.41/0.14			
Barby	3.5.	+ 1.53/0.06			
Magdeburg	—	+ 1.22/0.05			
Zangermünde	—	+ 2.10/0.11			
Wittenberge	—	+ 1.81			
Lenzen	2.5.	—			
Embs	—	+ 1.32/0.02			
Barthau	1.4.	+ 1.15			
Boizenburg	2.5.	+ 1.20			
Sohnsdorf	3.5.	+ 1.86			

**Wettervorhersage.**  
Sonnabend, 4. Mai: Bismlich heiter, trocken, zunehmende Erwärmung.

**Technische Neu-Erscheinungen**  
1891

- Lippmann, Hilfsbuch für die Dreherei. Lehrbuch f. d. Werkstatt, 2. Aufl. Mit 274 Abb. 1918 geb. M. 4.50
- Handbuch des Maschinenbauers. Vernouillis Bademeum des Maschineners. 25. Aufl. Von Prof. Baumann. Reich illust. 1914. geb. M. 5.00
- Thierbach, Schaltungsbuch für Elektromotoren. Ein Handbuch für den Montagegelehrten und zum Selbstunterricht. 2. Aufl. Mit 156 Abb. 1918. geb. M. 4.00
- Jurthe-Nietzsche, Handbuch der Fräselei. Kurzes, gefasstes Lehr- und Nachschlagebuch für den allgemeinen Gebrauch. 1917. geb. M. 13.20
- Wolf, Beiträge zur praktischen Ausführl. von Aufwicklungen. 3. Aufl. Mit 145 Abb. 1917 geb. M. 2.65
- Ost, Lehrbuch der chemischen Technologie. 9. Aufl. Reich illustriert. 1918. geb. M. 30.00
- Galsberg, Taschenbuch für Monteure elektrischer Beleuchtungsanlagen. 57. Aufl. 1918 geb. M. 4.50
- Weigelt u. Wernicke, Handbuch der Starkstromtechnik, erläutert durch Beispiele. Bd. I: Konstruktion und Berechnung elektrischer Maschinen und Apparate. 2. Aufl. Mit 572 Abbildungen. geb. M. 26.50
- Bd. II: Projektierung und Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen. Reich illust. geb. M. 26.50

**Albert Rathke**  
Magdeburg, Breitenweg 269.  
— Spezialität: Chemie, Technologie. —  
Ausführliche Fachkataloge portofrei und kostenlos.

**Zahn-Praxis A. Sungatowski**  
Nimmersteinstraße 6/8.  
Künstliche Zähne u. Gebisse, Stützjähne, Zahnkronen jedes Systems.  
Schmerzmittel und Erhaltung der empfindlichen Zähne.  
Ausziehen, Plombieren der Zähne wird auf das sorgfältigste ausgeführt.  
Kaugelassen für Kranke.  
1155 Sprechzeit: 9 bis 6, Sonntag 9 bis 12.

**Zahnarzt Freytag**  
Magdeburg, Wilhelmstr. 20.  
**Zahnziehen in Narkose.**  
Kieferoperationen, 3059 Gebisse in Friedensaufhuf. Erstklassige Goldarbeiten.

**Offiziere für Wiederbeschaffung und Händler:** Stoppwolle, Stroh und Nähgarn, Reijchen und Reijchenriemen, Feijer, Stanz- und Taschenlampe, Postenmanneis für Herren, Damen und Kinder, Brief- und Geldtaschen, Parfüms in 11. Flaschen und Siegelad.  
**A. Senger, Frankfurt. 7.**  
Frankfurter 7683 u. 4273.

**Walter Kölling**  
an Herz- und Nierenleiden im Alter von 17 1/2 Jahren.  
In tiefem Schmerz  
Albert Kölling (u. S. im Bild) und Frau Selma geb. 25hr. Willi und Frieda als Geschwister nebst allen Verwandten und Bekannten.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend den 4. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.  
Ruhe sanft!

**Friedrich Pleh**  
im Alter von 35 Jahren.  
Dies zeigen tiefbetäubt an  
Magdeburg-Rustadt, den 2. Mai 1918  
**Die trauernden Eltern Franz Pleh nebst Frau und Kinder.**  
Die Beerdigung findet am Sonntag mittags 1/2 Uhr vom Hauptfriedhof aus statt.  
4007

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltung Magdeburg.  
Von unserer Verwaltungskasse sind folgende Mitglieder im Kriege gefallen: 200

- Ernst Ritter**  
Zuschermeister, 20 Jahre alt, am 24. März 1918;
- Wilhelm Frebel**  
Metallarbeiter, 21 Jahre alt, am 22. März 1918;
- Willi Fahrenkamp**  
Metallarbeiter, 24 Jahre alt, am 11. April 1918;
- Hermann Zwarg**  
Metallarbeiter, 29 Jahre alt, am 6. April 1918;
- Willi Unger**  
Metallarbeiter, 24 Jahre alt, am 16. April 1918;
- Reinhold Görlach**  
Mechaniker, 35 Jahre alt, am 1. April 1918;
- Otto Hippler**  
Formen, 27 Jahre alt, am 21. März 1918;
- Hermann Bod**  
Metallarbeiter, 40 Jahre alt, am 14. April 1918;
- Wilhelm Schwabe**  
Zimmermann, 23 Jahre alt, am 16. April 1918;
- Wilhelm Bodenburg**  
Arbeiter, 25 Jahre alt;
- Alfred Müller**  
Schlosser, 30 Jahre alt, am 16. April 1918;
- Willi Kelterborn**  
Arbeiter, 33 Jahre alt, am 20. Mai 1917;
- Walter Selge**  
Schlosser, 24 Jahre alt, am 21. April 1918.

Die vorstehenden Opfer des fürchterlichen Krieges waren treue Mitglieder unseres Verbandes, um deren schmerzlichen Verlust wir mit den Angehörigen trauern.  
Ein ehrendes Andenken und eine dauernde Erinnerung an alle der Organisation geleisteten Dienste werden wir ihnen dauernd bewahren.  
Die Verwaltung.

**Zahn-Praxis A. Sungatowski**  
Künstliche Zähne u. Gebisse, Stützjähne, Zahnkronen jedes Systems.  
Schmerzmittel und Erhaltung der empfindlichen Zähne.  
Ausziehen, Plombieren der Zähne wird auf das sorgfältigste ausgeführt.  
Kaugelassen für Kranke.  
1155 Sprechzeit: 9 bis 6, Sonntag 9 bis 12.

**Otto Schwalbe**  
Musikleiter in einem Infanterie-Regiment im blühenden Alter von 20 Jahren durch Granatplitter dem schrecklichen Völkerringen im Westen zum Opfer gefallen ist.  
Magdeburg, 23. den 26. April 1918.  
In tiefem Schmerz:  
Albert Schwalbe und Frau als Eltern, die Geschwister und Großeltern.  
Sofort Schiefer als Stamm nebst allen Verwandten.  
So fern von uns dein frommes Ange brach, Wir meinen dir so bittere Tränen nach, Wir liebten dich so sehr, du edles gutes Herz, Drum lindert keine Träne unsern Schmerz, Wenn einst die Friedensengel den Lantem, Und unsre Krieger ziehen ein, Dann wird das Herz uns fast zerpringen, Denn du kehrtst immer wieder heim.  
Ruhe sanft im frommen Gede!

**Bettnässen**  
Heilung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auslandsauftrag. Preis 1.00, München 611, Wormaldenstraße 44. 3124

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltung Magdeburg.  
**Nachruf.**  
Am 2. d. M. nach unsrer Mitglied, der Schlosser **Fritz Pleh** an einem Herzleiden, 28 Jahre alt.  
Wir seinen Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag den 3. Mai, nachmittags 11 1/2 Uhr, von der Halle des Hauptfriedhofes aus statt.  
Die Verwaltung.

Als weiteres Opfer dieses grausamen Völkerringens fiel unser Kollege, der Schfer  
**Karl Roszwurm.**  
Ehre seinem Andenken!  
**Die Kollegen der Fräselei der Firma Otto Gruson & Co.**

**Freie Turner-Bewegungsbed.**  
Biederun entriß uns der Weltkrieg drei treue Darngenoßten:  
**Richard Peterling, 31 Jahre.**  
**Otto Lehmann, 22 Jahre.**  
**Karl Müller, 20 Jahre.**  
Ihr biederer Sinn und ihre Tüchtigkeit haben uns bei uns ein ehrendes Gedenken.  
1259 Der Vorstand.

**Barna** - 30  
**Quinajarinde** - 30  
**Ungarische** - 58

**Knoblauch** in Schuppen - 45  
**Schubcreme** große Dose - 1.75  
**Hohnermaße** - 3.95  
**Milchblatt** 6 Tafel - 35  
**Solletten-Papier** 6 Rollen - 1.00  
**Butterbrot-Papier** - 60  
**Babypulver** - 10

**Streichel-Pulver** - 1.00  
**Staub** - 1.10  
**Wandsticker** - 45  
**Seifencreme** - 35  
**Seifenstücke** - 35

<b>Rüstlergardinen</b> Erbstall	3 Flügel	45.00	36.50	<b>Gobelntischdecken</b>	42.00	37.00	35.00			
<b>Rüstlergardinen</b> gute Ausführung, Steilig		62.00	59.50	54.00	<b>Stichtischdecken</b>	75.00	67.00	58.00		
<b>Halbtüores</b> mit Einfügen und Bolonis		49.50	39.50	36.50	<b>Stwanddecken</b>	90.00	79.50	65.00		
<b>Schleiergardinen</b> breite Flügel		69.50	65.00	62.00	<b>Seinenportieren</b> gebiegene Qualität, Steilig	115.00	72.00	62.00		
<b>Schleiergardinen</b> vom Stuhl	Reiter	9.85	8.95	7.75	<b>Handgemalte Bettrüdwände</b>		32.50	29.50		
<b>Abgepaßte Eichelgardinen</b>	Stuhl	5.25	4.25	3.35	<b>Berltürvorhänge</b>		78.00	75.00	52.00	
<b>Säulbettdecken</b> über 3 Betten		95.00	85.00	76.50	<b>Läuferstoff</b>		7.50	4.25	2.40	
<b>Große Gardinenmuster</b> zum Bearbeiten			16.50	15.50	<b>Eindeckenteppich</b> ca. 200x300	135.00	ca. 200x250	111.00	ca. 150x200	55.00
<b>Silberstichdecken</b>		22.50	14.50	9.75	<b>Seinenquerbehänge</b>		15.95	15.00	14.00	
<b>Bettvorlagen</b>		6.95	4.50	2.75	<b>Röperquerbehänge</b>			11.85	9.85	
<b>Gehäusen</b> gefüllt		6.59	5.95	2.75						

## Strümpfe

<b>Damenstrümpfe</b> , flor. durchbrochen, moderne Farben, Doppelstich und -stich	Paar	2.75
<b>Damenstrümpfe</b> , flor. durchbr., schwarz, Doppelst., -stich	Paar	3.25
<b>Damenstrümpfe</b> , flor. Fußblatt durchbrochen, schwarz, Doppelstich und -stich	Paar	4.95
<b>Damenstrümpfe</b> , flor. durchbr., schwarz, Doppelst., -stich	Paar	5.25
<b>Damenstrümpfe</b> , Seidenflor. durchbrochen, schwarz, Doppelstich und -stich	Paar	5.75
<b>Damenstrümpfe</b> , flor. durchbrochen, mit farbigen Zweif., Doppelstich und -stich	Paar	7.75
<b>Kinderstrümpfe</b> , Baumwolle, (schwarz)	Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	Paar 1.90 2.15 2.40 2.65 2.90 3.15 3.40 3.65 3.95 4.15
<b>Kinderstrümpfe</b> , Baumwolle, schwarz, Doppelst., n. -stich, ohne Knopf	Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	Paar 2.45 2.95 3.45 3.95 4.45 4.95 5.45 5.95 6.45 6.95
<b>Herrnsocken</b> , Halbseide, mit Patentstich	Paar	3.50
<b>Herrnsocken</b> , reißfest	Paar	1.45
<b>Herrnsocken</b> , reine Baumwolle, leberfarben	Paar	1.95
<b>Herrnsocken</b> , flor. schwarz, mit Seidenfäden, Doppelstich	Paar	2.75

<b>Herrn-Strickhüte</b> , gemischte Form	10.50	8.50	7.50	6.75
<b>Herrn-Strickhüte</b> , Panamaform	9.50	6.75	2.75	
<b>Kinder-Strickhüte</b> , Panamaform	6.50	5.50	4.50	
<b>Kinder-Strickhüte</b> , mit und ohne Feder	4.50	2.75	1.95	
<b>Kinder-Strickhüte</b> , schwarz, n. Schiffsst.	12.75	9.25	6.25	6.25
<b>Kinder-Strickhüte</b> , weiß, n. Sandgarnitur	9.50	6.50	2.75	1.95

<b>Damen- Pantoffel</b>	Paar	3.25	2.90	2.45
<b>Herrn- Pantoffel</b>	Paar	6.45	5.90	5.05
<b>Kinder- Pantoffel</b>	Paar	3.85	3.70	2.55
<b>Kinder- Holzsandalen</b> mit Lederlapp	Größe 24 bis 26 27 bis 30 4.35			
<b>Kinder- Holzsandalen</b> mit feiner Kappe	Größe 27 bis 34 3.95 35 bis 44 4.15			
<b>Holzsohlen</b> zum Aufnähen f. Pantoffel und Hauschuhe		1.25	bis	1.75
<b>Bolzholzsohlen</b> f. Selbstanfertigen von Sandalen u. Holzschuhen	Paar	2.20	2.00	1.90

<b>Goldpantoffel</b> Paar	3.70	3.40	3.20
<b>Eiserne Dreifüße</b> , groß		5.50	
<b>Seberstift</b>		Dose	1.35
<b>Schmierseife</b>		Dose	38
<b>Metall-Sohlen</b> Doppelstich		75	
<b>Metall-Sohlen</b>		Paar	18 39 32
<b>Sohlen</b> halbe durch		Paar	1.28 80 60
<b>Seberstift</b>		Paar	53 47 42
<b>Seberstift-Sohlen</b>		Paar	2.00 1.80 1.50

### Handschuhe

<b>Damen- Handschuhe</b> , durchbrochen, schwarz und weiß	Paar	3.50
<b>Damen- Handschuhe</b> , Seidenart, perls., schwarz, weiß, farb., n.	Paar	1.75
<b>Damen- Handschuhe</b> , reine Seide, perls., gemischt, schwarz	Paar	3.95
<b>Damen- Handschuhe</b> , reine Seide, glatt, schwarz, weiß, farb., n.	Paar	5.75
<b>Damen- Handschuhe</b> , reine Seide, schwarz, blau, schwarz, weiß, farb., n.	Paar	8.00

### Zigarren, Zigaretten, Tabake

<b>Zigarillos</b>	Kiste	100 Stüd	16.00	10 Stüd	1.60
<b>Hamburger Stumpfen</b>	Kiste	50 Stüd	14.00	10 Stüd	2.80
<b>„Sindenburg“</b>	Kiste	50 Stüd	16.00	10 Stüd	3.20
<b>Hamburger Hausmacher</b>	Kiste	50 Stüd	19.00	10 Stüd	3.80
<b>„Gosens“</b>	Kiste	50 Stüd	20.00	10 Stüd	4.00
<b>„von Mollat“</b>	Kiste	50 Stüd	24.00	10 Stüd	5.00
<b>„Reine Hamburg, Meiß“</b>	Kiste	50 Stüd	27.50	10 Stüd	5.50
<b>„Für de St. Jelig“</b>	Kiste	50 Stüd	27.50	10 Stüd	5.50
<b>„Draniens Stolz“</b>	Kiste	50 Stüd	32.50	10 Stüd	6.50
<b>„Suijella“ (Sandblatt-Decker)</b>	Kiste	50 Stüd	32.50	10 Stüd	6.50
<b>„Glorietta“ (Sandblatt-Decker)</b>	Kiste	50 Stüd	37.50	10 Stüd	7.50
<b>Zigaretten</b> 100 Stüd		17.50	15.00	12.00	8.80
<b>Reiner Rauchtabak</b> 100 Stüd		18.00	12.00	in 1/2 Pfd. - Pa.	
<b>Rauchblätter</b> 60 Stüd		10	5.70		

# Gebr. Bauhoff

### Lebensmittelverteilung.

1. Auf die vollkommene Fleischkarte am 18. und 19. Mai bei Cooper.

<b>Wichtigste Fleischkarte</b> am 18. und 19. Mai	Paar	11-12
<b>Wichtigste Fleischkarte</b> am 20. und 21. Mai	Paar	13-15
<b>Wichtigste Fleischkarte</b> am 22. und 23. Mai	Paar	11-14
<b>Wichtigste Fleischkarte</b> am 24. und 25. Mai	Paar	15

### Ausgabe der neuen Kartoffelarten.

<b>1. Mai</b>	4 1/2 5 6 7
<b>7. Mai</b>	8 9 10 11 12
<b>14. Mai</b>	13 14 15 16 17

Ort	Zeit	Veranstaltung	Ort
Mühlberg	1-7	Städt. Schützenfest	Mühlberg
„	8-15	Städt. Schützenfest	„
„	16-23	Städt. Schützenfest	„
„	24-31	Städt. Schützenfest	„
„	1-7	Städt. Schützenfest	„
„	8-15	Städt. Schützenfest	„
„	16-23	Städt. Schützenfest	„
„	24-31	Städt. Schützenfest	„
„	1-7	Städt. Schützenfest	„
„	8-15	Städt. Schützenfest	„
„	16-23	Städt. Schützenfest	„
„	24-31	Städt. Schützenfest	„

### Radfahrer!

Offiziere für Wiederverkauf und Händler: Kohlen, Kohlen, große Brotmesser, Dölk, Ritzmesser, Küchenmesser, Eisen, Seife, Besteck u. Scheren. A. Sanyer, Brautestr. 7, Fernsprecher 668 u. 478.

### Alte Schallplatten

ausgedr., kauft häufig zu Höchstpreisen. Silbermann, Breitenweg 10.

### Bekanntmachung.

Die Schützenvereine in Endenburg... Magdeburg, den 2. Mai 1928.

### Rechtsbureau Referendar a. D.

Lehrstuhl, Straße... Magdeburg, den 2. Mai 1928.

### Geschäfts-Eröffnung.

Restaurant... Magdeburg, den 2. Mai 1928.

## Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Am Sonntag den 5. Mai, vormittags 11 Uhr in der Reichskrone, Jakobstraße 42

# Mary-Feier

bestehend in Festvortrag, Gesangsvorträgen und Rezitationen.

Eintritt 30 Pfennig.

Magdeburger Arbeiter-Sängerchor und ein Künstler vom Stadttheater.

Eintritt 30 Pfennig.

Die Genossinnen und Genossen werden zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Der Vorstand.



# Warenhaus Wittkowski

Magdeburg

Breiteweg 61

### Schürzen

Tändelschürzen mit Träger in Satin, m. reichend. Borten 6.75  
 Tändelschürzen ohne Träger in Satin, gebt. od. geftr. 6.75 5.75  
 Weiße Zierschürzen mit Träger aus breitem Bolant 5.75  
 Weiße Kissen- oder Servierschürzen aus best. Stoffen, in versch. Mäßen 9.75  
 Weiße Kinderschürzen mit vielen Stickereien und Appliken 7.50

### Korsetts

Korsetts lange Form mit Spiralfäden 7.50  
 Korsetts lange Form, grau oder mehr Seiden, mit Langette 12.75  
 Korsetts lange Form, mit 3 Paar Strumpfhalter 19.25  
 Bastehalterantawa weiß oder rosa 5.75  
 Korsettschoner Baumwolle, mit od. ohne Korsetts 2.95 4.10

### Tapiserie

Taschentücher gezeichnet, aus Batist oder Seidenstoff 1.65  
 Untertassen geg. für Koch- und Kaffeetisch 6.25  
 Becken 60x60, grau oder weiß Seiden, gezeichnet in alten modernen Stilen 7.50  
 Kissen grau oder weiß Seiden, für Sofa- und Stuhlpolster 11.50  
 Einhandtisch moderner Form 2.25

### Handschuhe

Kauschhandschuhe weiß Seide, weiß Paar 2.25  
 Kauschhandschuhe schwarz, weiß Paar 2.50  
 Kauschhandschuhe weiß, farbige oder Seiden, weiß Paar 2.95  
 Kauschhandschuhe farbige, weiß Seide Paar 4.50  
 Kauschhandschuhe schwarz, weiß Seiden, mit gezeichneten Streifen Paar 4.75

ERlöffel 58  
 Gasanzünder 95  
 Kammuntersetzer 22  
 Kaffeebecher 48  
 Abendbroteller 48  
 Acornplättchen 98  
 Fußmatten 2.10  
 Röhrenkübel 98  
 Kaffeekasten 2.45  
 Kaffee- oder Zucker-Mischen 95  
 Wasserflaschen 1.95

### Damenputz

Frauenhut mit voller Bandage und Blumenkranz 18.50  
 Solider Frauenhut mit reicher Stoffmuttergarnitur 24.50  
 Handgezierter Hut mit Bande oder Blumenkranz 24.50  
 Große Korbenschale mit Bande und Blumen garniert 26.50  
 Fesche, große Form mit moderner Gelbkante und Bande 28.50  
 Vornehme Frauenmütze mit Gelbkante und Bandgarnitur 28.50  
 Kleiner, fester Mädelhut mit Stoffschleife garniert 32.50  
 Eleganter Frauenhut mit Blumenkranz und Bande garniert 32.50  
 Mittelgroßer Frauenhut mit Federknoten und Perlegraffe 36.50  
 Elegante, große Form mit Flügel und Bandgarnitur 38.50

### Backfisch- u. Kinderhüte

Jugendlicher Hut mit Stoffkante und Bande garniert 10.50  
 Fesche, jugendliche Form mit Bande und breitem Bande 12.50  
 Große, gerade Form mit spitzer Bandgarnitur 14.50  
 Kleine, kleidende Mütze mit Stoffschleife oder Tuff 16.75  
 Klein/weiblicher Schutzhut mit reicher Bandgarnitur 4.50  
 Kleine Strohmütze mit Bande und Band 4.75  
 Kinderglocke aus Stoffgeflecht mit Spitze und Blumen 5.75  
 Klein/weiblicher Kinderschutzhut mit Bande und Stoffkante 6.50  
 Kinderglocke aus Stoff, geflecht, mit Spitze und Band 12.75  
 Kleine, handgezierter Kinderglocke mit farbigen Knöpfen 18.75

Tassen echt Porzellan Stück 78  
 Wäschekörbe 85  
 Handkörbe offen, in allen Preislagen neu eingetroffen  
 Küchenmesser 68  
 Einkaufstaschen 95  
 Gehäckkasten 2.35  
 Butterdosen 95  
 Kaffeekannen 7.95  
 Kaffeesservice 4.95  
 Aufgebölöffel 2.25  
 Schubbürsten 1.10

### Wäsche

Damenhemden Batist, mit Stickerei oder Langette, in Vorder- u. Rückseite 18.75  
 Unterarmen mit guter Stickerei garniert u. Gürtelmotiven 18.75 5.25  
 Damenbeinkleider Satin u. Bündchenform, m. Stief. 10.75 9.75  
 Erstlingshemdchen aus weichem Stoff mit Langette 8.25 2.75  
 Erstlingsjackchen aus Batist, in versch. Mäßen 8.50 2.75  
 Kinderlätzchen mit niedriger Stickereigarnitur 1.65 1.10 95

### Damen-Konfektion

Kleideröfne aus Seiden oder Stoff 15.75  
 Damenblusen aus Satin oder Baylitz, gestreift oder mit Tupfen 12.50 10.50  
 Damenblusen weiß Boile oder Batist 29.50 21.50  
 Elegante Kinderkleidchen weiß Stoff oder gestreift 29.50 27.50  
 Eleg. Kinderkleidchen in weiß od. farb. 13.50 12.50

### Knaben-Anzüge

Knabenanzüge in gestreift, hoch geschlossen od. m. Matrosenkn. 13.50 9.75  
 Weiße Knabenanzüge hoch geschlossen oder mit blauem Matrosenträger 12.50 8.75  
 Weiße Knabenblusen hoch geschlossen oder mit blauem Matrosenträger 3.75 6.75  
 Knabenblusen gestreift, hoch geschlossen oder mit dunkelblauem Matrosenträger 5.75 5.25  
 Knabenhosen mit und ohne Bälchen aus gutem Stoffen 6.50 4.75

### Strümpfe

Damenstrümpfe weiß, durchbrochen, verfilzt 2.45  
 Damenstrümpfe braun, durchbrochen, verfilzt 2.95  
 Damenstrümpfe spanische, gest. verfilzt 3.45  
 Damenstrümpfe schwarz, durchbrochen, verfilzt 5.50  
 Damenstrümpfe schwarz, prima Seidenfaser, verfilzt 7.50

## Theodor Kraft

Sachsenburg,  
 Halberstädter Straße 37  
 Große Verkaufsstelle:  
**Herren-Stoffanzüge**  
**Herren-Stoffhosen**  
**Herren-Schutzhosen**  
**Jünglings-Schutzjacken**  
 in echt deutschem Stoff.

## Frauenhaar

zu neuen festgefügten Schnittarten  
**Arno Lent, Bäckerstraße 1**

## Vergrößerungen

in höchster Vollendung  
**Max Burchard**  
 Grünweg 213, Ring Ockerwitz.  
 Bachstr., Dorotheenstraße 2.

## Wohlfühlangebot!

Preisverleis  
 Ich habe nach langem Überlegen beschlossen, meine Waren zu verkaufen. Ich erlaube es mir, meine Waren zu einem Preis zu verkaufen, der unter dem Marktpreis liegt. Ich habe eine große Auswahl an Waren, die ich zu einem Preis von 100 bis 200 Mark zu verkaufen habe. Ich habe eine große Auswahl an Waren, die ich zu einem Preis von 100 bis 200 Mark zu verkaufen habe. Ich habe eine große Auswahl an Waren, die ich zu einem Preis von 100 bis 200 Mark zu verkaufen habe.

## Arbeitsmarkt

### Redegewandte Frauen

haben sofort dauernde Beschäftigung. Zuschriften erbeten unter A H 163 an Rudolf Koenig, Magdeburg.

### Gebübte Maschinenstopferinnen

355 sofort Magdeburger Straße 11, Hof III.

### Tüchtige Former

gesucht. 1260

### C. Bartels Söhne, Inhaber: Karl Bartels,

Maschinenfabrik und Eisengießerei, Oßchersleben.

### Zuverlässiger Kutscher

mit guten Schuiffen gesucht. 1179  
 Paul Gilbert, Expedition, Altes Schlosserstr. 32/35.

### Zuarbeiterinnen

für Hasen und Räder.  
**Römer & Pien.**

### Tüchtige Dreher,

Schloffer, Monteur  
 aus "Dona"  
 Deutsche Retorte - Werke  
 G. u. L. G., Göttinger Str. 11.

### Tüchtige Schneider

haben dauernde Beschäftigung.  
**Wilhelm Voigt**  
 Hauptstraße 28.

### Booksman

für Buchdruck  
 mit Stempelapparat  
 1152 gesucht  
**G. Feilchen**  
 Bäckerstraße 68.

### Gewinnliebhaber

gesucht am  
 Magdeburger, Dorotheenstr.  
 Hauptstraße 2.

## 1 Tischler, 1 Maschinenschlichter

(auch geeignete junge Person wird angelernt) stellt ein  
**Ebeling, Hauptwache 8/9.**

### 1 Autog.-Schweißer, einige tücht. Schlosser

sowie kräftige Arbeiter  
 für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.  
**L. Haas, Maschinenhandlung, Magdeburger-Str.**

## Erdarbeiter

werden eingestellt bei der Kadeflegung in Buchau.  
**Maurer, Erd- u. Bauarbeiter**  
 1160 für Wilhelmstadt und Neustadt gesucht  
**Gustav Stieger, Agnetenstr. 11/12.**

## Maurer u. Erdarbeiter

stellt ein 1155  
**P. Müller, Schützenstraße 23.**

### Maurer, Bau-, Erd- und Gleisarbeiter

für tiefe Baustelle sofort gesucht.  
**Blume & König, am Fuchsberg.**

## Tücht. Speicherarbeiter

in Affordohn für dauernde Beschäftigung suchen  
**Herm. Schulze & Co.,**  
 Magdeburger-Str. 11, Buchau.

### Gutträger, Zentrifugenarbeiter sowie

sonstige Arbeiter (auch Urlauber)  
 stellt ein  
**E. C. Helle, Zuckerraffinerie, Halberstädter Straße 15.**

## Einige Arbeiter

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.  
**R. Martini & Proß, Spiritusbrennerei**  
 Neustadt, Abendstraße 25.

## Blusen

in Seide, Satin etc.  
**Röcke**  
**Kostüme**  
**Mäntel**  
 in Seide und weiß geze Stoffen in allen Mäßen.  
**Reichswaren, a. Blusen**  
 sehr schön angelegt.  
**Sewerlings Unterwäsche**  
 17 Schützenstraße 17.

### Kaufe

Handwagen  
 sämtlicher Lebkäse.  
**Max Eickel**  
 Bäckerstraße 5.

### Wohlfühlangebot!

Ich habe nach langem Überlegen beschlossen, meine Waren zu verkaufen. Ich erlaube es mir, meine Waren zu einem Preis zu verkaufen, der unter dem Marktpreis liegt. Ich habe eine große Auswahl an Waren, die ich zu einem Preis von 100 bis 200 Mark zu verkaufen habe. Ich habe eine große Auswahl an Waren, die ich zu einem Preis von 100 bis 200 Mark zu verkaufen habe. Ich habe eine große Auswahl an Waren, die ich zu einem Preis von 100 bis 200 Mark zu verkaufen habe.

### Wohlfühlangebot!

Ich habe nach langem Überlegen beschlossen, meine Waren zu verkaufen. Ich erlaube es mir, meine Waren zu einem Preis zu verkaufen, der unter dem Marktpreis liegt. Ich habe eine große Auswahl an Waren, die ich zu einem Preis von 100 bis 200 Mark zu verkaufen habe. Ich habe eine große Auswahl an Waren, die ich zu einem Preis von 100 bis 200 Mark zu verkaufen habe. Ich habe eine große Auswahl an Waren, die ich zu einem Preis von 100 bis 200 Mark zu verkaufen habe.